28. Jahrgang. Montag, 31. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15414. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Potsdam, 30. August. Der Kronprinz begab sich heute Abend 6½ Uhr zu Wagen nach Großbeeren und ist von da, mit dem von Berlin kommenden Schnellzuge, zu Vornahme von Truppenbesichtigungen nach Regensburg weitergereist.

Paris, 30. August. Zwischen dem Präfecten des Departements Corsika und dem Redacteur eines bonapartistischen Journals fand heute wegen mehrerer von letzterem geschriebener Journalartikel ein Duell auf Degen statt, der Präfect wurde leicht verwundet.

Toulon, 30. August. In den letzten 24 Stunden kamen hier 20 Choleratodesfälle vor, die Epidemie scheint in Folge des Temperaturwechsels abzunehmen.

Kiew, 30. August. Die Parade, welche gestern vor dem Kaiser stattfinden sollte, wurde des heftigen Regens wegen noch in letzter Stunde abgesagt. Mittags fand im Palais ein Dejeuner von 135 Gedecken statt, zu welchem die Truppenbefehlshaber Einladungen erhalten hatten. Nachmittags, nachdem der Regen aufgehört hatte, unternahmen die Majestäten im offenen Wagen eine Rundfahrt, um mehrere Lehr- und Wohlthätigkeitsanstalten zu besichtigen, überall von der dichtgedrängten Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Das Diner nahmen der Kaiser und die Kaiserin bei der hier wohnenden Großfürstin Alexandra Petrowna ein. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. August.

Der Stettiner Selbstverwaltungs-Conflict.

Der Kampf um das Recht, Bäume auf einer städtischen Straße zu beseitigen, welchen die Communalbehörden von Stettin gegen die dortige Polizeidirection und den Regierungspräsidenten führen (vergl. die Sonnabend-Abend-Nummer), hat ein berechtigtes Aufsehen gemacht und erregt das allgemeine Interesse so sehr, daß wir auf denselben noch einmal zurückkommen müssen. An diesem Fall zeigt sich wieder einmal in recht schlagender Weise, wie es jetzt mit unserer Selbstverwaltung in Preußen steht. Es wird Jedermann nützlich sein, diese Stettiner Vorgänge genauer zu betrachten und sich dann die Frage zu beantworten: ob das die Selbstverwaltung ist, mit welcher Stein am Anfange dieses Jahrhunderts Bürgersinn und Bürgerkraft wecken und den Trieb, im Interesse des allgemeinen Wohles zu arbeiten, fördern wollte, um das damals verfallene und versumpfte Staatswesen zu beleben?

Nach den uns jetzt vorliegenden ausführlichen Berichten und Aktenstücken ergänzen wir zunächst die am Sonnabend gegebene Darstellung in einigen Punkten.

Ungefähr 40 Ahornbäume sollten nach einem Beschluß der Stettiner Communalbehörden vom 18. bez. 25. März d. J. in der Grabower Straße wegen Regulirung und Canalisirung derselben beseitigt werden. Diese Ahornbäume sollen „verkrüppelte" Exemplare gewesen sein, über welche die Hausbesitzer schon seit 1878 Beschwerde führen, da sie den Häusern Licht und Luft nehmen und eine regelrechte Trockenlegung der Straße verhindern. In der Nähe ist durchaus kein Mangel an Bäumen. Der große Stadtpark, Töpfer's Park stoßen unmittelbar daran. Wer Stettins Entwickelung verfolgt hat, den wird es sehr wohlthuend berührt haben, daß die städtischen Behörden, wo sie nur irgend konnten, für neue, vermehrte Anpflanzungen gesorgt haben. Wie uns mitgetheilt wird, ist es gerade derjenige Stadtverordnete, welcher in dieser Frage referirte — Dr. Dohrn —, welcher solche Anpflanzungen geschaffen und mit großer Vorliebe gepflegt hat. Und solchen notorischen Leistungen der Communalbehörden gegenüber gleichwohl eine Verfügung des Regierungs-Präsidenten, welche, noch bevor Magistrat und Stadtverordnete definitiv die Beseitigung der Bäume beschlossen hatten, dem Polizeipräsidenten aufgab, die Entfernung der Bäume vorläufig und vor näherer Prüfung zu verhindern, „mit Rücksicht auf den Werth, welchen zumal in einer großen Stadt jeder Baum in gesundheitlicher Beziehung hat" und mit Rücksicht auf die „Verunstaltung der Straße durch Beraubung des Schmuckes"! Gerade Gesundheitsrücksichten sind es gewesen, welche die Communalbehörden nach längerer Prüfung dazu veranlaßt haben, die Grabowerstraße zu reguliren und zu canalisiren — eine Verbesserung, welche die Beseitigung der Bäume nöthig machte.

Das Bemerkenswertheste dabei ist die Mittheilung des Oberbürgermeisters Haken, daß vor 2 Jahren schon unter Zustimmung der Polizei die neue Fluchtlinie der Grabowerstraße festgesetzt worden ist. Daß zum Nivellement das Straßenterrain theilweise um einen Meter abgetragen werden, die Bäume also fallen mußten, war der Polizei bekannt, sie ist auch im Besitze des Nivellementsplanes, den sie sich vom Magistrat hatte geben lassen. Gleichwohl hatte die Polizeibehörde die Verfügung des Regierungs-Präsidenten dem Magistrat zu übermitteln und von ihm zu verlangen, daß er die Beseitigung der Bäume unterlasse!

Der Magistrat beschwert sich sofort beim Oberpräsidenten — dieser antwortet, eine Beschwerde über den Polizeipräsidenten gehöre vor den Regierungspräsidenten. Der Magistrat klagt beim Bezirksausschuß und bittet dringend um Beschleunigung im Interesse der Anwohner der Straße. Da es Mitte Mai wird, die Verhandlung bei dem Bezirksausschuß noch nicht stattgefunden hat und die Hausbesitzer inzwischen drängen, beschließt der Magistrat am 21. Mai, da die Polizei in der Klagebeantwortung sagt, die Klage sei verfrüht, es handle sich garnicht um ein definitives Verbot, mit der Abholzung der Bäume zu beginnen und theilt dies der Polizeibehörde mit. Die Polizeibehörde schreitet ein, verhindert die weitere Abholzung der Bäume und der Regierungspräsident nimmt nun wegen der erfolgten Abholzung der Bäume den Oberbürgermeister in eine Ordnungsstrafe von 30 Mk., die anderen Magistratsmitglieder in eine Ordnungsstrafe von 10 Mk., also in einer Sache, in welcher der Magistrat gegen den Regierungspräsidenten selbst geklagt hatte, obschon er sich hätte nach dem Zuständigkeitsgesetze an den Minister wenden können, um diesem die Entscheidung über die Strafe zu überlassen. Der Magistrat hat wegen der Strafe jetzt Klage beim Oberverwaltungsgericht erhoben.

Inzwischen hat am 10. Juni der Bezirksausschuß unter Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Verwaltungsgerichtsdirectors Brunner — Vorsitzender ist der Regierungs-Präsident Wegner — in der Klagesache des Magistrats entschieden. Aber durch diese Entscheidung ist die Hauptfrage nicht beantwortet, nämlich die: waren der Regierungspräsident und der Polizeipräsident überhaupt berechtigt, ein solches Verbot an den Magistrat zu erlassen? In den Erkenntnißgründen wird ausgeführt, daß der Magistrat darin Recht habe, daß das Verbot der Polizei auf die Paragraphen 49 und 50 der Städteordnung nicht stützen, daß es auch dahingestellt bleiben könne, ob § 6 des Gesetzes vom 11. Mai 1850 hier zutreffen könne, wonach der Polizei der Schutz von Personen und Eigenthum, die Sorge für Leben und Gesundheit, sowie der Felder, Wiesen, Baumpflanzungen u. s. w. obliege, daß aber die Polizei berechtigt sei, im Interesse der Sicherheit des Verkehrs Anordnungen bei Fällung von Bäumen zu treffen (über Zeit und Art der Fällung). Die Polizei könne daher verlangen, von Amtswegen davon unterrichtet zu werden, und das sei nicht geschehen.

Mit vollem Recht hat der Referent Stadtv. Dr. Dohrn in der Stettiner Stadtverordneten-Versammlung dargelegt, daß es sich um diese letztere garnicht streitige Frage, ob die Polizei zu der Ausführung des Communalbeschlusses hinzuzuziehen sei, garnicht handle. Einen solchen Anspruch habe weder der Regierungs-Präsident noch der Polizei-Präsident erhoben, die Polizei habe vielmehr, wie die Acten ergeben, die Ausführung bisher dem Magistrat ganz unabhängig überlassen. Beim Baumfällen auf städtischem Terrain seien noch niemals Störungen vorgekommen.

Der Magistrat hat sich bei dem Erkenntniß des Bezirksausschusses nicht beruhigt. Die Sache schwebt beim Oberverwaltungsgericht.

Es ist uns unmöglich, alle Einzelheiten dieser Vorgänge hier zu berücksichtigen; das Mitgetheilte wird genügen, um erkennen zu lassen, ob die Beschwerden und Bedenken der Liberalen gegen die sogenannten Puttkamer'schen Vereinfachungen der Verwaltungsgesetze begründet waren oder nicht. Es genügt zur Kennzeichnung der Anschauungen, welche in manchen Kreisen über den Begriff der Selbstverwaltung bestehen. Der Stettiner Magistrat hat bereits mehrere Belege dafür. Als die Stadtverordnetenversammlung vor einigen Monaten eine Petition an den Reichstag gegen die Getreidezölle beschließen wollte, wurde ihr das bekanntlich verboten. Wie in den Stettiner Verhandlungen von dem Referenten Dr. Dohrn mitgetheilt wurde, hat der Regierungspräsident Wegner unter dem 17. März dieses Jahres den Magistrat zur Sorge aufgefordert, auf die Zeitschrift: „Die Arbeiterversorgung" zu abonniren, da in geeigneten Fällen in seinen Verfügungen auf Artikel dieser Zeitung hingewiesen werden würde. (!) Der Magistrat ersuchte denselben, binnen 14 Tagen anzuzeigen, ob diese Zeitung gehalten wird, sofern noch nicht, sei für das Abonnement unverweilt Sorge zu tragen. Der Magistrat lehnte es ab, dieser Forderung nachzukommen. Vollständig zutreffend hob Dr. Dohrn hervor, daß der Magistrat dann auch dazu angehalten werden könne, auf Befehl etwa den „Reichsboten" und ähnliche Blätter zu halten, weil der Regierungspräsident sich gelegentlich auf die darin enthaltenen Ansichten berufen könne.

Die mitgetheilten Thatsachen sind derartig, daß es überflüssig erscheint, zu ihrer Beleuchtung viel hinzuzufügen. Wenn das der Wille des Gesetzgebers sein sollte, daß Communalbehörden einer Stadt wie Stettin noch nicht einmal berechtigt sein sollen, auf eigenem Straßenterrain einige Bäume (deren Vorhandensein von den Sachverständigen und den Interessenten als schädlich erachtet wurde) zu beseitigen und sie dabei einen solchen Eingriff des Regierungs- und Polizeipräsidenten zu gewärtigen hätten und sich gefallen lassen müßten, dann wüßten wir in der That nicht, welche Bedeutung und welchen Wirkungskreis noch die Selbstverwaltung für uns haben könnte. Dann wäre es besser, uns die Mühen und Opfer derselben zu überheben. Bei solcher Handhabung der Verwaltungsgesetze werden die Communen auch nicht angesehene Männer finden, welche eine Freude daran haben werden, dem öffentlichen Interesse ihre Kräfte zu widmen. Man sollte meinen, keiner Partei wäre mit einer derartigen Machtentwickelung der Bureaukratie gedient und sie hätten alle ein sehr naheliegendes Interesse daran, sie zu verhindern.

In dem neuesten Stettiner Conflicte spielt eine ganze Reihe von principiellen Fragen. Es würde hier zu weit führen, sie einzeln herauszuheben. An Wichtigkeit stehen sie aber nicht nach gegen den großen Kern- und Brennpunkt des Streites. Es bliebe in der That von dem Wesen der Selbstverwaltung fast nichts mehr bestehen, wenn das in Preußen gesetz- und gewohnheitsmäßiger Zustand werden sollte, was die Verhandlungen der Stettiner Stadtverordneten-Versammlung uns enthüllt haben. Der preußische Staat verdankt der in schwerer, prüfungsvoller Zeit von ihm geschaffenen Autonomie des städtischen Gemeinwesens Schöpfungen und Fortschritte von immenser Bedeutung — in diesem autonomen Gemeinwesen liegen die festesten Wurzeln seiner inneren Kraftfülle. Was in Stettin geschehen, heißt, direct die Axt an diese Wurzeln legen, einen der segensreichsten Cultur-Fortschritte unseres Jahrhunderts zur Verkümmerung nöthigen.

Die Carolinenfrage

scheint ihrer Lösung entgegenzugehen. Darauf läßt wenigstens die gestern telegraphisch mitgetheilte officiöse Meldung schließen, welche dahin ging, daß die öffentliche Meinung voraussichtlich bald in der Lage sein werde, die deutschen Rechtsansprüche auf Grund der Veröffentlichung der bezüglichen Aktenstücke zu beurtheilen. Nun sind freilich Aktenstücke über die Colonialpolitik bisher nur dem Reichstage vorgelegt worden und die Berufung des Reichstags fände frühestens im November in Aussicht, aber wenn die Möglichkeit der Veröffentlichung der Aktenstücke vorliegt, so muß die Frage doch zu einem gewissen Abschluß gelangt sein, in welchem Sinne, ist nicht schwer zu errathen, wenn der spanische Minister in der höchst interessanten Unterredung, die er mit dem Redacteur des „Gaulois" gehabt, die Sachlage richtig bezeichnet hat. Der Minister, vielleicht der Cultusminister Pidal, der dem conservativen Ministerium Canovas die wünschenswerthe clericale Färbung giebt, sprach die Absicht aus, Spanien würde sich nicht entschließen können, die Angelegenheit einem Schiedsgerichte zu unterbreiten, da seine Rechte auf den Carolinen-Archipel zu sicher seien. Deutschland würde sich über die Ablehnung einer schiedsrichterlichen Entscheidung seitens Spaniens zu trösten wissen und den Besitz in aller Ruhe behalten. Die Ansicht des Ministers, Deutschland würde, weil es einen Conflict hervorzurufen in beiden Staaten nicht wünsche, seine Ansprüche auf die Carolineninseln fallen lassen, wird außerhalb Spaniens wohl Niemand theilen. Bemerkenswerth ist nur eins, daß die „Nordd. Allg. Ztg." sich die feine Unterscheidung zwischen schiedsrichterlicher Entscheidung und der Anrufung einer befreundeten Macht nicht aneignet, indem sie sagt, Deutschland zeige sich bereit, eine schiedsrichterliche Entscheidung zu acceptiren.

Was die **Stimmung in Spanien** anlangt, so sind die darüber eingehenden Berichte mit großer Vorsicht aufzunehmen, namentlich diejenigen — und das ist der bei weitem überwiegende Theil —, die über Frankreich kommen; diese sind meist voll von Uebertreibungen. So berichtet neuerdings die „Agence Havas":

In ganz Spanien steige die Gährung, zahlreiche Kundgebungen regten in allen großen Städten gegen Deutschland auf, das Heer stehe im Einklange mit der Bevölkerung; Offiziere der Besatzung von Valencia seien auf dem Zeitungsbureau dieser Stadt erschienen, um zu erklären, sie seien bereit, nach den Philippinen und Carolinen und überall hinzugehen, wohin die Ehre sie rufe, und dies ohne weitere Entschädigung als den gewöhnlichen Sold. Laut der „Faro" sei in Vigo, wo im Hippodrom die deutsche Fahne mit Fahnen anderer Völker aufgestellt worden, erstere herabgerissen und in die Bahn der Pferde geworfen worden, wo sie lange gelegen, ohne daß Jemand sie wegen des Geschreies der Volksmenge aufzuheben gewagt habe. Der Gemeinderath von Valencia habe an die Regierung einen Protest gegen das Auftreten der Deutschen auf den Carolinen gerichtet."

Nun wird allerdings auch von anderer Seite bestätigt, daß der von der Hauptstadt ausgehende Sturm sich auch in die Provinzen fortgepflanzt, daß am Mittwoch z. B. in Sevilla, Santiago, Corunna, Vittoria und anderen Orten Protest-Kundgebungen gegen die deutsche Carolinenannexion stattgefunden haben. Aber in der Hauptstadt hat sich der Sturm bereits im wesentlichen gelegt und in den Provinzen wird das Strohfeuer noch viel schneller erlöschen. Sonderbare Geschichten werden jedoch noch immer über die Betheiligung von Militärs an den Demonstrationen erzählt. Der mehrfach erwähnte General Salamanca soll sich thatsächlich herausgenommen haben, bei Zurückschickung seines deutschen Ordens persönlich an den deutschen Kronprinzen eine sehr schroffe Zuschrift zu richten, in welcher er die Hoffnung ausdrückte, „daß er bald im Stande sein würde, ein spanisches Kreuz, in ehrlichem Kampfe gegen die deutschen Usurpatoren spanischer Rechte erworben, an seine Brust zu heften." Der „Daily News" wird hierüber berichtet:

Dieser Offizier präsidirte einer Generalversammlung des Armee- und Flottenclubs, bei welcher Resolutionen einstimmig gefaßt wurden, welche das Verhalten der Offiziere, die deutsche Orden retournirt hatten, priesen und von der Liste der Ehrenmitglieder die deutschen Offiziere und den Kronprinzen strichen. Mehrere hundert Offiziere aller Grade, in activem Dienst und auf Halbsold, sind seitdem diesen Club-Resolutionen beigetreten. Aehnliche Resolutionen werden von anderen Madrider Vereinen gefaßt. Der Marineminister hat hunderte von Dienstanerbieten von in den Ruhestand versetzten Offizieren und Capitänen von Handelsschiffen empfangen. In vielen Häfen haben sich hunderte von Seeleuten freiwillig für Dienstleistungen im Pacific-Geschwader gemeldet.

Der Bericht datirt vom 26. August und seitdem ist die Stimmung, wie gesagt, eine friedfertigere geworden; dank der taktvollen Hand des jungen Königs wurde der Bewegung im Allgemeinen der erste Halt geboten und im besonderen der in militärischen Kreisen ein wirksamer Dämpfer aufgesetzt. Uebrigens melden französische Blätter, König Alfons habe einen eigenhändigen Brief an unsern Kronprinzen gerichtet, in welchem er um dessen Mitwirkung bittet, damit die Mißstimmung, welche zwischen Spanien und Deutschland in Folge der Carolinen-Frage besteht, beseitigt werde. In diesem Schreiben drückte der König von Spanien die Hoffnung aus, daß die guten Beziehungen, welche bisher zwischen beiden Staaten und zwar zum großen Theil dank der Persönlichkeit des deutschen Thronfolgers vorhanden waren, in keiner Weise durch einen Zwischenfall, welcher das spanische Volk so stark erregt, getrübt werden mögen — diesseits wird diese Hoffnung sicherlich getheilt.

Von den Actionen spanischer Kriegsschiffe im Carolinen-Archipel liegen neuere Nachrichten nicht vor.

Auch das **Nothcommunalsteuergesetz** soll nunmehr die königl. Genehmigung erhalten haben. Volle vier Monate ist die Entscheidung in der Schwebe geblieben. Es unterliegt nunmehr wohl keinem Zweifel, daß die Regierung auf einen baldigen Abschluß der Vorarbeiten für ein organisches Communalsteuergesetz nicht mehr rechnet. Von den Vorarbeiten für dieses umfassende Gesetz war nur so lange die Rede, als die Absicht bestand, das von Centrum und Conservativen eingebrachte Nothgesetz, welches die Regierung selbst in der Session 1883/84 vorgelegt hatte, nicht zu Stande kommen zu lassen. Das Nothgesetz tritt am 1. April 1886 in Kraft.

Die von uns neulich ausführlich erwähnten Vorgänge in Königinhof, wo die deutschen Turner von den Czechen auf das pöbelhafteste insultirt und mißhandelt wurden, hat in ganz **Böhmen** bedeutende Aufregung hervorgerufen. Die Wiener liberalen Blätter constatiren die wachsende Gährung in den deutschen Theilen Böhmens und richten an die deutsche Bevölkerung daselbst die dringende Aufforderung, sich durch das czechische Beispiel nicht zur Nachahmung verleiten zu lassen. Gerade angesichts der officiösen Drohung mit der Suspension freiheitlicher Rechte müßten die Deutschen Geduld und Entsagung zu üben wissen. Uebereinstimmend erklären die „Neue Freie Presse" und das „Neue Wiener Tagblatt", daß der legale Rechtsboden der einzige Besitz der deutschen Opposition ist, dessen sie sich um keinen Preis entäußern darf.

Sir Drummond Wolff, der Specialgesandte Englands, ist am Sonnabend vom Sultan in Konstantinopel in feierlicher Audienz empfangen worden. Er überreichte dabei sein Beglaubigungsschreiben und verlas sodann ein persönliches Schreiben der Königin an den Sultan, in welchem die aufrichtige Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Völker beider Länder stets in Frieden und Freundschaft mit einander leben würden. Das Schreiben erinnert sodann an die Loyalität des Vaters des Sultans, der der Freund und Alliirte der Königin gewesen sei, und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Königin unter Mitwirkung des Sultans den in Aegypten bestehenden Verwickelungen ein Ende machen und einen Zustand der Dinge dort herstellen könne, der den Rechten des Sultans Genüge leiste, der ägyptischen Bevölkerung zum Wohle gereiche und den Interessen Englands, wie auch aller anderer Nationen entspreche. Der Sultan erwiderte, er lege großen Werth auf die Freundschaft und auf eine Allianz mit der Königin und darauf, daß die Königin, wie er durch das Schreiben erfahre, strenge Rücksichten nehme auf seine Rechte als Souverän von Aegypten; er werde in einigen Tagen eine oder mehrere Personen bestimmen, mit welchen Drummond Wolff sich über die verschiedenen Aegypten betreffenden Fragen berathen könne und werde in Kürze Drummond Wolff eine neue Audienz ertheilen.

Soweit die officiösen Meldungen. In London scheint man sich jedoch bezüglich des Erfolges des Bevollmächtigten keinen großen Hoffnungen hinzugeben. Wenigstens wird jetzt schon versichert, Sir Drummond Wolff sei nur beauftragt, in Konstantinopel das Terrain für eine Sonderallianz der Türkei mit England zu sondiren. Da seit den indiscreten Veröffentlichungen Granvilles über die persönlichen Verhältnisse des Sultans das Terrain von Konstantinopel für England ohnehin ein schwieriges geworden ist, so wird es den Bemühungen der europäischen Diplomatie nicht gerade schwer geworden sein, der Mission des englischen Bevollmächtigten unübersteigliche Schwierigkeiten in den Weg zu legen. In Konstantinopel kann man sich darüber nicht wohl täuschen, daß die Gefahren, welche der Türkei bei einer aggressiven Politik Rußlands drohen können, durch eine Rußland herausfordernde Allianz mit England vielmehr näher gerückt als entfernt werden können. Ueberdies wird man über die Zusammenkunft von Kremsier und die etwaigen Consequenzen in Konstantinopel zur Genüge unterrichtet sein. Jeder Schritt der Türkei, der auch nur den Schein einer Herausforderung Rußlands hätte, würde letzterem auch Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegenüber zu Gute kommen.

Die von Parnell kürzlich als irisches Programm für die nächste Parlamentssession hingestellte Forderung nach der legislativen **Unabhängigkeit Irlands** beschäftigt die öffentliche Meinung Englands noch immer in hervorragendem Maße. Wir haben gestern schon einen Anzahl Preßstimmen wiedergegeben, die sich auf das entschiedenste gegen dieses Streben der Iren erklärten. Einer telegraphischen Meldung aus London zufolge hat sich gestern auch der Marquis von Hartington, welcher Mitglied des Gladstone'schen Cabinets war, über diese Frage geäußert. Während einer Rede, die er in Waterfoot (Lancashire) vor seinen Wählern hielt, sprach er die Ansicht aus, daß überhaupt keine Partei die Forderungen Parnell's bewilligen werde. Wenn Parnell auf unmöglichen Forderungen bestehe und dem englischen Parlamente fortdauernd Schwierigkeiten bereite, um seine Forderungen zu erreichen, so werde man Mittel finden, durch welche das vereinigte Parlament

in seiner Eigenschaft als Vertreter des Volkes ein absolutes Veto einlegen könne gegen Vorschläge, die für den Frieden, die Integrität und die Wohlfahrt des Reiches verhängnißvoll sind. — Ehe somit die Homeruler ihr Ziel erreichen, wird noch mancher Tropfen Wasser die Themse hinabrinnen.

Die „Capitale" in Genua berichtet, daß auf 8 Postdampfern, mit Kanonen und Torpedos armirt, ein großes italienisches Truppencorps abgehen werde, um im Oktober Tripolis zu besetzen. Der Wunsch zu einem Einmarsche in Tripolis ist seit der Besetzung von Tunis durch die Franzosen allerdings schon manchmal laut geworden. Mit der Ausführung wird es aber keinesfalls so schnell gehen, wie das genuesische Blatt wissen will.

Deutschland.

L. **Berlin**, 30. August. Vor Kurzem wurde ein vertrauliches Rundschreiben des Directoriums des Central-Verbandes deutscher Industrieller veröffentlicht, in welchem um Einsendung freiwilliger Beiträge seitens der Mitglieder des Vereins gebeten wurde, damit das Directorium im Stande sei, die mit Herrn Schweinburg, dem Eigenthümer und Herausgeber der „Berl. Pol. Nachrichten" und der „Neuen Reichscorrespondenz", getroffenen Arrangements zu erneuern. Obgleich das Rundschreiben die Verdienste des Herrn Schweinburg um die Sicherung der Stabilität und Dauer der neuen wirthschaftlichen d. h. schutzzöllnerischen Gesetze lobend hervorhob, scheinen die Industriellen mit den „freiwilligen" Beiträgen außerordentlich zurückhaltend zu sein. Vielleicht finden sie nachgerade ein Haar darin, zur Vertheidigung der „nationalen" Schutzzollpolitik gerade einen Ausländer (Herr Schweinburg ist bekanntlich kein Deutscher) mit deutschem Gelde zu subventioniren. So sieht sich die „Neue Reichscorrespondenz" veranlaßt, den Industriellen in's Gewissen zu reden und sie auf die schrecklichen Folgen aufmerksam zu machen, wenn sie sich von der nationalen Schutzzollpolitik und deren Propheten Herrn Schweinburg abwenden wollten, und der „Reichsanzeiger" beeilt sich dieser Reklame die erste Stelle unter seinen „Zeitungsstimmen" einzuräumen.

△ **Berlin**, 30. August. Mit dem morgenden Tage wird die Residenz der kaiserlichen Majestäten von Babelsberg nach Berlin verlegt. Am Dienstag will der Kaiser hier in feierlicher Audienz den Führer der außerordentlichen persischen Gesandtschaft empfangen, um aus dessen Händen ein eigenhändiges Schreiben des Schahs von Persien entgegen zu nehmen. Man glaubt, daß in nicht allzu ferner Zeit auch eine engere diplomatische Verbindung zwischen dem deutschen Reiche und Persien sich entwickeln werde. — Das Reiseprogramm für den Herbst soll möglichst unverkürzt zur Ausführung gelangen, zumal da der Gesundheitszustand des Kaisers in jeder Beziehung befriedigend ist. Zu den Einzugsfeierlichkeiten für den Erbprinzen in Karlsruhe wird außer den kaiserlichen Majestäten auch das kronprinzliche Paar anwesend sein.

* **[Abänderung des Actiengesetzes?]** Abermals wird in einigen Blättern gemeldet, daß eine Novelle zum Actiengesetz vorbereitet werde. Den Anlaß dazu hätten die Schwierigkeiten gegeben, welche bei Bildung der colonialen Gesellschaften, der Südwestafrikanischen und Neuguinea-Compagnie, entstanden. Es ist allerdings richtig, daß die „N. A. Ztg." vor einiger Zeit zugegeben hat, die rigorosen Bestimmungen des Actiengesetzes über die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Aufsichtsrathes u. s. w. hätten die Bildung der Colonialgesellschaften sehr erschwert. Wenn das Blatt dann zu der Prüfung der Frage aufforderte, wie der Unternehmungsgeist angeregt werden könne, so hat es dabei sicherlich nicht an eine Revision des Actiengesetzes gedacht. Diese falsche Schlußfolgerung ist schon damals von unterrichteter Seite zurückgewiesen worden.

* **[Herr von Giers in Franzensbad.]** Aus Franzensbad schreibt man dem „Sprudel":

Herr von Giers, der zur Fortsetzung seiner Kur von Kremsier wieder hierher zurückgekehrt ist, giebt laut seiner freudigen Genugthuung Ausdruck über den so warmen und glänzenden Empfang, welcher seinem Herrscher durch Kaiser Franz Josef zu Theil wurde, Giers versichert, daß er den Zar seit langer Zeit nicht so froh und heiter sah, wie in Kremsier.

Zu einem Mitgliede der Gemeindevertretung, welches mit Herrn von Giers zufällig am Perron des Bahnhofes bei seiner Rückkehr zusammentraf und in schlichter Weise der Hoffnung Ausdruck gab, „daß in Kremsier der Friede befestigt wurde, denn der Friede sei die erste Bedingung für eine gute Saison", sagte Herr v. Giers: „Dann können Sie auf lange Jahre hinaus eine gute Saisonernte zu verzeichnen haben." Und als der Franzensbader weiter meinte: „Ja, wir brauchen nicht allein in Europa Frieden, wegen Afghanistan sind heuer so wenig Engländer in den böhmischen Kurorten", sagte Herr von Giers lächelnd: „Nun, dann werden sie künftiges Jahr in doppelter Anzahl kommen."

Wir wollen hoffen, daß sich die Rückschlüsse, zu denen diese Aeußerungen berechtigen, als zutreffend erweisen.

* Für die Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des Monats Juli 1885 haben die Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung 55 059 506 Mk. (2 241 666 Mk. mehr als im Etatsjahre 1884/85), die der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 15 469 000 Mk. (145 551 Mk. weniger) betragen.

* **[Die Gotthardbahn.]** Die „Agence Havas" meldet aus Berlin: Der Reichskanzler protestirte in Bern und Rom gegen die Dividenden-Vertheilung an die Gotthard-Actionäre und verlangte, daß das disponible Geld statutengemäß für das zweite Geleise verwendet werde.

* **[Die Reichsregierung und die Prinzessin von Zanzibar.]** Es wird dem „D. Montagsbl." von unterrichteter Seite bestätigt, daß die deutsche Reichsregierung sich der Frau Ruete, der verstoßenen Schwester des Sultans Said Bargasch, angenommen hat. Frau Ruete befindet sich in der That [illegible] und mit der nächsten ostafrikanischen Post dürfte hier die Nachricht eintreffen, daß sich in dieser Beziehung der Erfolg der deutschen Flottendemonstration ein vollkommener war. Es ist eigentlich zu verwundern, daß es erst des colonialpolitischen Anlaufs der deutschen Nation bedurfte, um unsere Regierung für Frau Ruete zu interessiren, welche doch schon seit dem Augenblicke, da die Gattin eines deutschen Mannes wurde, auch eine deutsche Staatsangehörige geworden ist. Selbst wenn im Mittelalter eine mohamedanische Prinzessin sich in ein abendländisches Reich geflüchtet hätte, würde sie freundlicher aufgenommen worden sein, als Frau Ruete es seit zwanzig Jahren in Deutschland gehabt hat. Erst seit einem Jahre genießt die längst zum Christenthum übergetretene Schwester des Sultans von Zanzibar, die bekanntlich seit dem Tode ihres Mannes, mithin aller Mittel entblößt, durch Ertheilung von Privatunterricht ihren und ihrer Kinder Unterhalt verschaffte, eine Subvention vom deutschen Reiche; denn erst vor Kurzem ist man in Berlin ernsthaft der Erwägung nahe getreten, welche Rolle der Sohn der Frau Ruete, der Neffe Said Bargaschs, in deutschen Schutzgebieten Ostafrikas zu spielen unter Umständen berufen sein könne.

* **[Der Fiskus und die Parteidiäten.]** Es sind im Ganzen 38 Abgeordnete der früheren Fortschrittspartei, welche bei dem vom Fiskus angestrengten Civilprozeß auf Herausgabe empfangener Diäten in Betracht kommen. Diese Zahl vermindert sich aber zunächst durch die Rücksicht auf das beschränkte Geltungsgebiet des Landrechts, welches bekanntlich die rechtliche Basis für jenen Prozeß abgeben soll. Hiernach würden überhaupt nur 7 Abgeordnete übrig bleiben, gegen welche Klage erhoben werden kann. Von den socialdemokratischen Abgeordneten, welche hier in Betracht kommen, unterstehen vier der Herrschaft des Allgemeinen Landrechts.

* Nachdem das Urtheil in dem Prozesse des Hofpredigers Stöcker gegen den Redacteur der „Freien Zeitung" Herrn Bäcker, recht-kräftig geworden, hat derselbe in der zur Verbüßung kürzerer Freiheitsstrafen bestimmten Gefängniß-Filiale zu Rummelsburg die gegen ihn erkannte dreiwöchentliche Gefängnißstrafe angetreten.

* **[Contre-Admiral Werner]** hatte vor längerer Zeit von der Südsee-Gesellschaft das Anerbieten erhalten, die verantwortliche Stellung eines Gouverneurs in den deutscherseits in Besitz genommenen Gebieten auf Neu-Guinea und den kleineren Inselgruppen zu übernehmen. Als Gehalt wurden seiner Zeit 60 000 Mk. bezeichnet. Wie die „N. A. Z." erfährt, haben sich jedoch die Unterhandlungen zerschlagen und Admiral Werner hat das Anerbieten abgelehnt.

* **[Die Verstaatlichung des Schlafwagenbetriebes]** bildet, wie eine Berliner Lokal-Correspondenz meldet, zur Zeit den Gegenstand internationaler Verhandlungen unseres Eisenbahn-Ministeriums. Ohne internationale Regelung nämlich ließe sich die Verstaatlichung kaum durchführen. Gelingt sie, so soll die Sache in großartigem Maßstabe ins Werk gesetzt werden. Man soll sich von jedem Hauptorte aus Plätze für jede Linie bestellen können.

* **[Aus den Reichslanden.]** Ein vor Kurzem erschienenes statistisches Handbuch für Elsaß-Lothringen ertheilt folgende Auskunft über die dortigen Nationalitäts-Verhältnisse:

„In ganz Elsaß-Lothringen gehören von den Gemeinden 72 % dem deutschen, 22 % dem französischen und 4 % dem gemischten Sprachgebiete an. Ein wesentlich verschiedenes Verhältniß aber ergiebt sich, wenn wir die einzelnen drei Bezirke ins Auge fassen; denn während in Unter-Elsaß 95 % und in Ober-Elsaß 85 % der Gemeinden auf das deutsche Sprachgebiet entfallen, erreichen in Lothringen die deutschen Gemeinden nicht ganz die Hälfte; es sind nur etwas über 49 %, gegenüber 45 % französischen und 5 % gemischten. Wesentlich günstiger gestaltet sich das Verhältniß, wenn wir nicht die Gemeinden selbst, sondern die Civilbevölkerung berücksichtigen; von diesem Gesichtspunkte aus haben wir auch in Lothringen nicht nur Gleichgewicht, sondern ein kleines Ueberwiegen der deutschen: es sind deren 52 % gegenüber 28, resp. 18 %, die dem französischen, resp. dem gemischten Sprachgebiete angehören. Die Zahl der Gemeinden endlich, die auf Grund des Gesetzes vom 31. März 1872 vom Gebrauche der deutschen Sprache als Geschäftssprache dispensirt waren, betrug am 1. Januar 1884 noch 417 bei einer Gesammtzahl von 1698."

* In Paris wird ein Gerücht verbreitet, daß der neue Statthalter Fürst Hohenlohe seine Verwaltungsmaßregel beginnen werde, sämmtliche in den Reichslanden wohnenden Franzosen auszuweisen. Das ist natürlich unglaubwürdig.

* **[Pickenbach, der Berliner Antisemiten-Häuptling,]** hielt am 28. August in einer Versammlung des deutschen Antisemitenbundes eine Rede, in welcher er gegen die Veröffentlichung der Liste der antisemitischen Wahlmänner seitens der „Volks-Ztg." donnerte. Er besprach dabei auch die Stellung der Antisemiten zu den Wahlen und sagte u. A.:

Ich muß mein lebhaftes Bedauern aussprechen, daß man in dem Wahlaufruf die Judenfrage auch nicht mit einem Worte erwähnt. (Sehr richtig.) Wenn die Conservativen auf unsere Stimmen rechnen, wollen wir als erste Forderung, daß sie im Parlament unsern Gesinnungsgenossen eine entsprechende Anzahl Sitze einräumen; sollten sie sich nicht dazu verstehen, so werden wir in den Provinzen eigene Candidaten aufstellen.

Dann erklärte Herr Pickenbach, es seien ihm in „verschiedenen Bezirken Mandate angeboten". Wo? hat er wohlweislich nicht verrathen. „Ich habe sie aber abgelehnt", setzte er hinzu. Das ist eben die Geschichte von den sauren Trauben.

* **Lübeck**, 29. August. Morgen Abend 10½ Uhr trifft aus Gmunden kommend der König von Dänemark hier ein und setzt seine Reise, ohne Aufenthalt zu nehmen, auf dem Regierungsdampfer „Danneborg", der heute Nachmittag hier einlief, nach Kopenhagen weiter fort.

Münster, 28. Aug. Die bevorstehende Katholiken-Versammlung wird aller Voraussicht nach eine überaus große Kundgebung werden. Von allen Enden Deutschlands und auch aus den Nachbarländern kommen die Anmeldungen um Mitgliedschaft in stets wachsender Zahl, so daß jetzt, der „Germ." zufolge, bereits über 800 meist auswärtige Mitglieder in die Listen eingetragen sind. Auch Friedrich Michelis wird anwesend sein.

Serbien.

* Anläßlich der Wahlen für den serbischen Kirchen-Congreß hat sich ein Geistlicher in Plaski an dem dortigen Bischof Teofan Zsivkovic thätlich vergriffen. Auf die Hilferufe des Bischofs erschien der Gemeindevorstand; der Attentäter stieß diesen beiseite und entfloh. Man kann sich nichts Charakteristischeres für den Geist, in dem die Congreßwahlen geführt wurden, denken, als dieses Ereigniß; zugleich ist es ein trauriger Beleg für die Zustände in der serbischen Kirche.

Türkei.

Konstantinopel, 29. August. Sir Drummond Wolff ist heute vom Sultan in feierlicher Audienz empfangen worden.

Brasilien.

Rio de Janeiro, 28. August. Nachdem die liberale Majorität in der Deputirtenkammer ein Mißtrauensvotum gegen das in voriger Woche gebildete conservative Ministerium angenommen hatte, erklärte der Premierminister, Baron de Cotegipe, daß das Parlament aufgelöst werden würde.

Amerika.

Newyork, 28. August. Detaillirte Schätzungen des in Charleston durch den jüngsten Wirbelsturm angerichteten Schadens geben denselben auf 1 123 000 Dollars an. Am meisten haben Werften, Baumwollpressen, Eisenbahnen und Schiffe gelitten. Eine Fluthwoge vom Meere hat der Sea Island Baumwollernte ernsten Schaden zugefügt. In der Einfahrt von Port Royal verunglückten zwei Lootsenboote und mehrere Lootsen ertranken.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 31. August. (W. T.) Saatenmarkt. Nach dem Berichte des Generalsecretärs Leinkauf beträgt in Ungarn die Weizenernte 117, die Roggenernte 96, Gerste 108, Hafer 94, in Oesterreich die Weizenernte 104, Roggenernte 100, Gerste 95, Hafer 98 Proc. einer Durchschnittsernte. Die Exportfähigkeit der ganzen Monarchie wird auf 6 Millionen Metercentner, Weizen resp. Mehl 3½ Millionen Metercentner geschätzt, Roggen und Hafer dürfte nicht zu exportiren sein.

Von der Marine.

Ueber den Orkan vom 2. Juni d. J. im Golf von Aden theilt die „Wes. Z." aus dem meteorologischen Journal des deutschen Dampfers „Donar" Folgendes mit:

„Am 31. Mai und 1. Juni wurde im Rothen Meere ein auffälliges unruhiges Verhalten der Fische und Vögel beobachtet. Das Barometer behielt jedoch seinen gewöhnlichen hohen Stand mit den üblichen täglichen Schwankungen bei, und auch sonst deutete nichts auf schweres Wetter hin. Um 8 Uhr Nachm. den 1. Juni war unser Schiffsort 12,7° N. Br. und 45,9° O. Lg. In der Nacht vom 1. zum 2. Juni jedoch bekam die Luft ein drohendes schwarzes Aussehen, wie man es in jenen Gegenden nicht gewohnt ist, und um den Mond zeigte sich außerdem ein großer Hof. Wind und See waren zur Zeit östlich und mäßig. Von 4—8 Uhr Vorm., den 2. Juli, stellte sich eine sehr schnell zunehmende hohe östliche Dünung ein, in der das Schiff schwer stampfte, so daß zuweilen der ganze Kopf des Schiffes unter Wasser kam und wir bald mit halber Kraft fahren mußten. Der Wind war leicht und sehr veränderlich. Von 8—12 Uhr Vorm. nahm die Dünung dermaßen zu, daß die Seen über die Back hinweg das Deck entlang rollten. Der Wind blieb noch leicht und ging von OSO. über O. nach NO., N. und NNW., um wieder auf NO. zurückzuholen, in welcher Richtung er zunächst verblieb. Um 12 Uhr 30 Min. Nachm. den 2 Juni, in ungefähr 12,9° NBr. und 48,1° OL., setzte, nachdem vorher einige Regentropfen gefallen waren, plötzlich unter starkem Regen, Blitzen und Donnern ein steifer zunehmender Wind aus NO. ein; so daß wir Mühe hatten, die noch ausgespannten Sonnensegel zu bergen. Den ganzen Nachmittag hielt sich der Wind aus NO, begleitet von unaufhörlichem Donnern und Blitzen, fallendem Barometer und zunehmender, hoher, wilder See aus derselben Richtung. Um 6 Uhr Nachmittags, in etwa 12,9° N. Br. und 48,6° O. L., als der Luftdruck bis auf 746 Mm. (reducirt) abgenommen hatte, wehte es entsetzlich. Das vom Orcan emporgepeitschte Wasser verdunkelte die Luft dermaßen, daß ein Ausguck völlig zwecklos war und Luft und See eine ineinanderlaufende graue Masse bildeten, dichter als der dichteste Nebel. Von 8—10 Uhr Nachmittags wehte der Orkan am stärksten. Der Wind holte für kurze Zeit von NO. auf N., ging bis 10 Uhr Nachmittags auf ONO. zurück und dann langsam weiter bis OSO., ohne an Stärke zu verlieren. Bis gegen 12 Uhr Nachmittags veränderte sich die Richtung des Windes nach SSO., wobei die Stärke desselben allmählich geringer wurde. Während der ganzen Zeit lief eine fürchterliche wilde See, die von allen Seiten über das Schiff hereinbrach und es überfluthete. Grelle Blitze erleuchteten die Luft, doch war kein Donner zu hören, weil das Gebrüll des Orkans alles Andere übertönte. Es war ein Wetter, als wenn Himmel und Erde vergehen wollten. Nachdem etwa gegen 10 Uhr Nachmittag das Centrum des Orkans passirt war — der niedrigste beobachtete Luftdruck von 740,2 Millim. ereignete sich um 9 Uhr Nachm — nahmen Wind und See bald darauf allmählich ab, so daß wir um 12 Uhr Nachmittags im Stande waren, die Zerstörung, welche die fürchterliche See angerichtet hatte, zu übersehen und die erlittenen Schäden wieder auszubessern."

Hierzu bemerkt die „Weser-Ztg.": Aus diesem ersten verläßlichen Bericht über diesen Orkan, welcher sicher auch das deutsche Kriegsschiff „Augusta" erreicht hat, ergiebt sich die ganze Gewalt und Zerstörungskraft desselben. Die „Augusta", welche Zeitungsberichten zufolge Perim in der Nacht vom 1. auf den 2. Juni, also etwa 24 Stunden nach dem „Donar" passirt haben soll, wird, da sie dem tiefbeladenen Frachtdampfer an Schnelligkeit doch gewiß bedeutend überlegen war, den Orkan wahrscheinlich in der Nacht vom 2. auf den 3. Juni, in einer vielleicht hundertundfünfzig Seemeilen östlich von Perim gelegenen Position angetroffen haben. Wäre das Kriegsschiff in demselben entmastet und zugleich des Gebrauches seiner Maschine beraubt worden, so würde man nach dem Orkan zweifellos versucht haben, nach Aden als nächstgelegenem Hafen zurückzukehren.

Danzig, 31. August.

Wetteraussichten für Dienstag, 1. September.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigem Nordostwinde veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Zur Ausweisung.]** Der Abg. v. Lyskowski-Mileszewo macht in polnischen Blättern bekannt, daß er über die Grundsätze, nach welchen bei der Ausweisung verfahren werde, aus competenter Quelle folgende Information erhalten habe. Der Ausweisung unterliegen nicht diejenigen Ausländer, welche 1) vor dem Jahre 1843 nach Preußen gekommen sind, 2) welche im preußischen Heere gedient haben, oder deren Söhne dienen, 3) welche sich wegen ihrer Ausbildung oder des Verdienstes wegen auf Zeit in Westpreußen aufhalten und einen festen Wohnsitz oder ein bestimmtes Gewerbe nicht haben, als: Studirende, Schüler, Handwerker, Arbeiter 2c., welche im Besitz von Legitimationskarten sind. Alle Uebrigen, sowohl aus Rußland, wie aus Oesterreich, unterliegen der Ausweisung, wenn sie auch legale Pässe besitzen. Die Termine zu den Ausweisungen sind: für unverheirathete Personen so bald wie möglich, für verheirathete, durch einen jährlichen Dienst-Contract nicht gebundene Personen der 1. Oktober d. J., für die durch einen jährlichen, in Westpreußen geschlossenen Contract gebundenen Personen der 11. November; Personen, welche Grundbesitz oder Geschäfte haben, zu deren Erledigung Zeit erforderlich ist, können Aufschub bis zum 1. Januar, sogar bis zum 1. April 1886 erhalten. — Diese Grundsätze seien in der vor nicht langer Zeit in Danzig unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen und unter Theilnahme des Ministerial-Directors v. Zastrow abgehaltenen Conferenz festgestellt worden.

In Bromberg ist dieser Tage, wie die dortige „Ostd. Pr." berichtet, u. A. ein Eisenbahn-Assistent ausgewiesen, welcher bereits seit zehn Jahren im königlichen Eisenbahnbaudienst als Techniker beschäftigt ist, sich stets gut geführt hat und trotz seines polnisch klingenden Namens ein guter Preuße und conservativ ist. Seine Mutter, eine geborene Preußin, verheirathete sich an einen polnischen, in russisch Polen wohnenden Gutsbesitzer und zog nach dem Heimathsorte ihres Ehemannes. Nach einigen Jahren starb derselbe und die Wittwe kam mit ihrem sechs Jahre alten Kinde nach ihrer Heimath zurück. Der in Rußland geborene Sohn besuchte das Gymnasium in Inowrazlaw bis Prima, ging dann auf eine deutsche Bauschule und meldete sich im Jahre 1870 nach absolvirtem Studium zum Eintritt in das preußische Heer als Einjährig-Freiwilliger, er wurde jedoch zurückgewiesen, weil ihn der Arzt nicht stark genug zum Militär erklärt haben soll. Hierauf ist der betreffende junge Mann, der inzwischen bei der hiesigen Eisenbahn-Baubehörde Beschäftigung gefunden und durch seine lobenswerthe Führung sich das Vertrauen und die Achtung seiner Vorgesetzten erworben hat, mehrmals bei der Regierung um Naturalisation eingekommen, ohne jedoch etwas erreicht zu haben. Schließlich schwieg er, ohne eine Ahnung zu haben, welch ein bitteres Loos seiner als nicht anerkannter Preuße warte. Collegen und Freunde des Ausgewiesenen wollen sich in einer Immediat-Eingabe an den Kaiser für ihn verwenden.

In Danzig waren, wie wir erwähnten, auch solche Personen von den neuesten Ausweisungen betroffen worden, welche aus nicht polnischen Theilen Rußlands, z. B. aus Kowno heimisch sind. Wir erfahren heute aus gut unterrichteter Quelle, daß in Bezug auf diese wahrscheinlich die Ausweisung zurückgenommen werden wird, da sich die Maßregel nur gegen das polnische Element richtet. Es soll bereits an die zuständige Stelle berichtet und nach einer vorläufigen Kundgebung die Aufhebung der Ausweisung in den erwähnten Fällen täglich zu erwarten sein. Hoffentlich erstreckt sich die Aufhebung dann auch auf diejenigen Ausgewiesenen, welche der polnischen Sprache garnicht mächtig sind, was thatsächlich bei verschiedenen hier ausgewiesenen Kaufleuten der Fall ist.

-g- **[Militärisches.]** Das Grenadier-Regiment Nr. 5, 2 Bataillone des Infanterie-Regts. Nr. 128, 3 Compagnien des Pionier-Bataillons, sowie der Brigadestab der 4. Infanterie-Brigade sind heute per Eisenbahn vom Legenthor-Bahnhof nach dem Manöverterrain befördert worden, so daß zur Zeit von Truppen nur das zurückgebliebene Wacht-Commando unter Major Liederwald und die zur Uebung eingezogenen Ersatz-Reservisten sich hier befinden.

-r. **[Wilhelm-Theater.]** Mit der heutigen Vorstellung scheidet das bis dahin engagirt gewesene Personal und morgen tritt eine vollständig neue Künstlerschaar an dessen Stelle. Unter derselben befinden sich die Wiener Damen-Gesellschaft „Excelsior", welche sich in Darstellung von allegorisch-historischen Gruppen nach Meisterwerken von Markart, Thorwaldsen 2c. 2c. zeigen wird, und eine Gymnastiker-Truppe von 5 Personen. Am Mittwoch findet zur Feier des Sedantages eine Festvorstellung mit lebenden Bildern, von dem ganzen Personal dargestellt, statt.

* **[Unglücksfälle.]** Zwei schwere Unfälle ereigneten sich am gestrigen Tage. Der 9jährige Arbeitersohn August Müller kam dem Pferde des Besitzers P. aus Krakau zu nahe und dabei trat ihm dasselbe mit dem beschlagenen Huf auf den nackten Fuß, diesen fast vollständig vom Fleisch entblößend und auseinanderquetschend. — Ferner spielte das 10jährige Töchterchen Anna des Besitzers Ramlow in Gemeinschaft mit anderen Kindern auf dem frisch umgelegten Sturzacker. Hierbei fiel das Kind über einen Erdklumpen so unglücklich, daß es einen Bruch des linken Oberschenkels erlitt. Beide Verletzten wurden in das hiesige Stadt-Lazareth geschafft.

* **[Schwurgericht.]** Die nächste Session des hiesigen Schwurgerichts wird am 28. September ihren Anfang nehmen. Zum Vorsitzenden für dieselbe ist Herr Landgerichtsrath Wedekind ernannt worden.

-g- **[Strafkammer.]** In der Berufungs-Instanz wurde heute gegen den hiesigen Commis Louis Friedländer und den Schlosser Samuel Schwarz wegen Betruges resp. Beihilfe dazu verhandelt. Die Angeklagten waren von dem hiesigen Schöffengericht zu 1½ Jahren resp. 6 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen verurtheilt, Friedländer wegen Betruges in 8 Fällen, Schwarz wegen Beihilfe dazu in 4 Fällen. Beide Angeklagte betreiben seit langen Jahren nicht ihren eigentlichen bürgerlichen Beruf, sondern das, wie es scheint, in unserm Ort recht einträgliche Winkel-Consulenten-Geschäft. In den Gründen des erstinstanzlichen Erkenntnisses ist zunächst angeführt, daß Friedländer, der als die Seele des Geschäfts bezeichnet wird, keinerlei juristische Kenntnisse besitze und keine Befugniß habe, Jemand vor Gericht zu vertreten. Er hatte früher das Geschäft allein betrieben, als dasselbe aber umfangreicher geworden, nahm er den beschäftigungslosen Schlosser Schwarz in seine Dienste. Die Hauptaufgabe desselben war, sich in den Vormittagsstunden in den Gerichtsgebäuden umherzutreiben und dem Friedländer Kunden zuzuführen. Dies that er mit großem Geschick, indem er sich Persönlichkeiten von geringer Bildung und beschränktem Geist, gegen die eine Verurtheilung ergangen war, aussuchte, sich nach ihrem Falle erkundigte, ihnen darauf erklärte, das Urtheile sei viel zu hoch, resp. unrichtig, der Verklagte möchte sich an Friedländer wenden, der ihm zu einem gerechten Urtheil verhelfen würde. Friedländer erklärte dann, daß er befugt sei, Parteien vor Gericht zu vertreten, und daß seine Vertretung viel billiger sei als die durch einen Rechtsanwalt. Seine Vertretung beschränkte sich meistens darauf, daß er ohne Sachkenntniß unbrauchbare Schriftstücke anfertigte, die natürlich ohne Erfolg blieben und für die er sich ein unverhältnißmäßig hohes Honorar zahlen ließ. Seine Einnahmen aus diesem Geschäfte beliefen sich, wie festgestellt, auf monatlich 150 bis über 200 M. Durch fortgesetzte Vorspiegelungen wußte er solche Personen, selbst wenn diese bereits durch einen Rechtsanwalt vertreten wurden, in seinen Fingern zu behalten und, indem er in ihnen die Hoffnung wach hielt, daß doch noch eine Abänderung des Urtheils erfolgen würde, ihnen noch immer mehr Geld abzulocken. Der Erfolg war regelmäßig der, daß die Opfer dieses Verfahrens außer der ihnen gerichtlich zuerkannten Strafe auch noch einen unverhältnißmäßig hohen Geldverlust zu erleiden hatten, was um so beklagenswerther ist, als stets wenig bemittelte Personen betroffen wurden. In einigen Fällen wurde F. von den betreffenden Persönlichkeiten für einen Rechtsanwalt gehalten und er hütete sich natürlich, diesen Glauben zu zerstören. In anderen Fällen veranlaßte er Personen zu aussichtslosen Privatklagen. F. ist bereits 2 Mal wegen Betruges vorbestraft; außer den 8 vorliegenden Fällen sind wiederum eine Anzahl neuer zur Kenntniß gekommen, die sich noch in der Voruntersuchung befinden. Schwarz ist noch unbestraft. Die als Zeugen vorgeladenen Geschädigten, Arbeiter, Dienstmädchen, kleine ländliche Besitzer bekunden fast ausnahmslos große Unkenntniß in juristischen Dingen. Es sind außer diesen noch eine große Anzahl Zeugen zu vernehmen, so daß die Verhandlung bei Schluß des Blattes noch nicht beendet war.

* **[Berichtigung.]** In Folge eines Druckfehlers ist in der gestrigen Morgen-Ausgabe eine Depesche, welche die Ankunft „des Kaisers und der Kaiserin" meldet, aus „Wien", 29. August, datirt worden. Es soll Kiew, heißen, woselbst das russische Kaiserpaar eingetroffen ist.

* **[Diebstahl.]** In der Nacht vom 29. zum 30. d. wurde dem Bäckermeister Eduard K. hierselbst, Böttchergasse 7 wohnhaft, mittelst Einsteigens eine silberne Cylinderuhr gestohlen. Gestern nun wollte die unverehelichte K. die Uhr bei einem hiesigen Pfandleiher versetzen, wurde aber, da die Uhr als gestohlen gemeldet war, angehalten. Die K. giebt indeß an, daß ihr die Uhr von einem Arbeiter zum Versatz übergeben worden ist.

* **[Selbstanklage.]** Am 11. Juli wurde der Knecht Albert N. auf der Straße von Kl. Kleschkau durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Als der Thäterschaft verdächtig wurden zwei Arbeiter verhaftet. Gestern machte der Knecht Julius P. bei der Polizeibehörde die Anzeige, daß auch er bei der Affäre thätig gewesen und dem N. einen Messerstich in den Rücken beigebracht habe.

[Polizeibericht vom 30. und 31. August.] Verhaftet: 1 Knecht, 1 Arbeiter, 2 Mädchen, 1 Wittwe wegen Diebstahls, 1 Schiffer wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 12 Obdachlose, 3 Bettler, 5 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr mit Goldrand Nr. 155 093, 1 Tischdecke, 2 Stühle mit Holzsitz, 1 Seidel mit Metalldeckel, 6 Gläser, Dessertteller, 2 Paar Tassen. — Verloren in den Straßen der Stadt: 2 Schnüre rothe Corallen; abzugeben auf der kgl. Polizei-Direction. — Gefunden: am 26. d. M. in der Langgasse 1 Leiter; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 31. August. Obwohl unser Badeort sich jetzt langsam zu entvölkern beginnt, herrschte auch am gestrigen Sonntage noch ein recht bewegtes Leben. Die Züge waren gestern wieder so überfüllt, daß zur Bewältigung des Verkehrs Abends mehrere Extrazüge abgelassen werden mußten. — Unser Sommertheater schließt zwar heute seine Pforten, wird sie aber am Sedantage noch einmal, wenn auch nur für diesen Tag öffnen. Der Zoppoter Krieger-Verein feiert, wie schon erwähnt ist, die Erinnerung an den 2. September durch ein glänzendes Fest, bei welchem das Theaterpersonal in Gemeinschaft mit verschiedenen Vereinsmitgliedern vollzählich mitwirken und neben einem dramatischen Schwank drei große lebende Bilder aus der Kriegsgeschichte von 1870/71 zur Aufführ-

rung bringen wird, für welche große Vorbereitungen getroffen sind. Die Prolongation des Abendzuges (10,22 von Zoppot) kommt auch diesem, für Gäste zugänglichen Feste sehr zu statten.

± **Marienburg**, 30. Aug. Auf dem am 29. d. M. hier abgehaltenen Kreistage wurde unter Anderem Folgendes verhandelt: 1) die Kosten der zu Ehren des Kronprinzen in Marienburg am 3. Juni seitens des Kreisausschusses veranstalteten Empfangsfeier im Betrage von ca. 800 M. wurden einstimmig bewilligt. 2) Herr Kanzleirath Krahn wurde auf 3 Jahre zum Rendanten der Kreissparkasse wiedergewählt. 3) Der Gastwirth Radtke in Rückfort beanspruchte außer der ihm aus Anlaß des Fortfallens der Brückengelderhebung für die Benutzung der Brücke über die Thiene früher bewilligten 3000 M. den Fortfall des von ihm für das Recht der Brückengelderhebung zu zahlenden jährlichen Canons von 168 M. Auf Vorschlag des Kreisausschusses wurde demselben eine Entschädigung von 3360 M., deren Zinsen zu 5 % 168 M. betragen, bewilligt. 4) Zur Errichtung einer Hufbeschlagslehrschmiede in Marienburg wurden für ein Jahr probeweise 300 M. bewilligt. 5) Das zur Regelung des Hebammenwesens seitens des Kreisausschusses vorgeschlagene Statut nebst den Bedingungen, unter denen die Anstellung von Kreishebammen im diesseitigen Kreise für die Folge zu geschehen hat, wurde angenommen. Danach werden fortan an geeigneten Orten des Kreises vom Kreise Hebammen nach Maßgabe des vorhandenen Bedürfnisses angestellt. Als Grundsatz gilt, daß die Hebammen derart über das Land vertheilt werden, daß keine Ortschaft weiter als 6 Kilometer vom Wohnort der nächsten Hebamme entfernt ist. Dieselben haben innerhalb eines Umkreises von 10 Kilom. Hilfe zu leisten.

□ **Graudenz**, 30. August. Der heutige Besuch unserer Gewerbe-Ausstellung war noch bedeutender als der des vorigen Sonntags. Zu den gestern und heute hier stattfindenden Verbandstagen der Feuerwehren und Töpfer trafen schon gestern zahlreiche Fremde ein. Heute erschienen mit den fahrplanmäßigen Zügen Mitglieder des Handwerkervereins zu Thorn und des Gewerbevereins zu Marienwerder, außerdem brachten ein Extrazug aus Kulm und ein Dampfer aus Schwetz zahlreiche Gäste, und dazu gesellte sich noch das Publikum aus der Umgegend und aus Neuenburg. Daher füllte sich gleich Nachmittag der Ausstellungsplatz und besonders das Hauptgebäude derart an, daß ein eingehendes Betrachten der Ausstellungsgegenstände kaum möglich war. Mancher, der die Ausstellung zum ersten Male besuchte, kehrte daher unbefriedigt um.

Graudenz, 29. August. Als Hauptgewinne für die Ausstellungs-Lotterie sind, dem „Ges." zufolge, bis jetzt angekauft ein Pianino von R. Scheffler, eine Rohrmöbel-Garnitur von Sieckmann-Thorn, ein stylvoller Regulator. Als zweiter Hauptgewinn ist ein Silbergewinn in Aussicht.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 30. August. Im Kreise Stuhm bestehen gegenwärtig 72 öffentliche Schulen, von denen ihrer Confession nach 31 evangelisch, 37 katholisch und 4 (nämlich Stuhm, Weißenberg, Parpahren und Braunswalde) paritätisch, — ihrer Organisation nach 2 fünfklassige, 12 zweiklassige, 41 einklassige Ganztags- und 17 Halbtagsschulen sind. An diesen Schulen wirken insgesammt 94 Lehrer und zwar 43 evangelische, 51 katholische. Nach einer statistischen Uebersicht belief sich die Gesammtschülerzahl im Juli v. J. auf 6506, davon waren 2152 evangelisch, 4308 katholisch, 46 jüdisch, und es kommen demnach durchschnittlich auf jeden Lehrer 70 Schüler.

Strasburg, 28. August. Das hiesige Landrathsamt ist, wie der „Th. O. Z." von hier geschrieben wird, ermächtigt, für einen fest bestimmten Zeitraum den grenznachbarlichen Uebertritt von Arbeitern, die bei der Ernte, der Ackerbestellung oder bei einer anderen Gelegenheit vorübergehend helfen wollen, zu gestatten, wenn der Verbleib auf der betreffenden Arbeitsstätte und der demnächstige Rücktritt gesichert sind.

ß. **Pillau**, 30. August. In nächster Zeit findet hier eine Seeminenübung statt, bei welcher auch mit Fischtorpedos auf 400 Meter Distance geschossen werden wird. Die Fischtorpedos sind bereits durch das Torpedoboot „Vorwärts" von Danzig hierher gebracht worden.

* Der ordentliche Professor Dr. Merkel in Königsberg ist in gleicher Eigenschaft in die medizinische Facultät der Universität Göttingen versetzt und der bisherige ordentliche Professor an der russischen Universität Dorpat, Dr. Stieda, ist zum ordentlichen Professor in der medizinischen Facultät der Universität Königsberg ernannt worden.

M. **Stolp**, 29. August. Mit dem 1. Oktober cr. wird das Haupt-Zoll-Amt zu Stolpmünde in ein Neben-Zoll-Amt 1. Klasse, welchem der bisherige Hebebezirk des ersteren zugetheilt wird, umgewandelt. Gleichzeitig wird an Stelle des eingehenden Steuer-Amtes zu Stolp ein Haupt-Steuer-Amt, welchem der Hebebezirk des jetzigen Steuer-Amtes zugetheilt wird, in Stolp errichtet. Dem künftigen Haupt-Steuer-Amte zu Stolp werden das Neben-Zoll-Amt zu Stolpmünde, die Steuer-Aemter zu Bütow und Lauenburg, sowie die Steuer-Receptur zu Leba unterstellt. Das Haupt-Steuer-Amt zu Stolp hat Niederlagerecht und die Befugniß zur Abfertigung im Eisenbahnverkehr nach den §§ 65 und 96 des Zollgesetzes.

Jagdkalender
für den Monat September.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Elchwild, männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Auer-, Birk- und Haselwild, Fasanen, Hühner, Rebhühner, Wachteln, Enten, Trappen, wilde Schwäne, Schnepfen und alles andere Sumpf- und Wassergeflügel.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen:

Weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Ricken, Rehkälber und der Dachs.

Die Eröffnung der Jagd auf Hasen ist von dem hiesigen Bezirksausschuß auf den 14. September festgesetzt.

Danziger Jagd- und Wildschutzverein.

Vermischte Nachrichten.

Glogau, 28. August. [Sechs Soldaten verunglückt.] Nachdem gestern Nachmittag auf dem Schießplatze bei Herrndorf das Schießen des Posenschen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 beendet war, wurden, wie üblich, Mannschaften zum Kugelsuchen commandirt. Ein Theil dieser Leute fand bei der Suche eine crepirte Granate, deren Fortschaffung, wenn man dabei instructionsmäßig vorgegangen wäre, Niemand Schaden gebracht hätte, leider aber ließ einer der Artilleristen alle Vorsicht aus den Augen, er holte die Pulverfüllung aus dem Geschoß heraus und setzte dann, indem er seinen Schwamm oder eine Cigarre — in Brand. Bei dieser gefährlichen Spielerei explodirte die Granate und brachte 6 Soldaten zum Theil schwere Verletzungen bei. Einem derselben ist bereits der rechte Vorderarm amputirt worden, ein zweiter wurde ebenfalls an einem Arme schwer verwundet, ein dritter erhielt eine lebensgefährliche Contusion am Unterleibe und die übrigen Mannschaften werden ebenfalls längere Zeit an den Folgen der ihnen zugefügten Verletzungen zu leiden haben. (Rschl. Anz.)

Aus Thüringen, 29. August. Nachdem vor einigen Jahren zwischen sämmtlichen thüringischen Staaten eine Vereinbarung zur Erforschung und Beschreibung der Kunstdenkmäler Thüringens getroffen und von den zuständigen Landtagen auch die erforderlichen Mittel dazu bewilligt wurden, ist Professor Klopfleisch in Jena mit der Leitung dieser Aufzeichnungen beauftragt; als Gehilfe ist demselben Dr. Lehfeldt-Berlin und außerdem Hofphotograph Bräunlich-Weimar beigegeben. Die diesjährigen Forschungen erstrecken sich auf den Kreis Meiningen und die Amtsgerichtsbezirke Themar und Römhild.

[**Die Mainzer Bluthaten.**] Bei der Fülle von Gerüchten und dem gegenwärtigen Stadium der von der Staatsanwaltschaft geführten Untersuchung ist es schwer, ein klares Bild von dem ursächlichen Zusammenhange der beiden Mordthaten zu bekommen, welche die Bevölkerung in so hochgradige Aufregung versetzt haben. Daß der Schuhmachergeselle Herbst, der bei Wothe gearbeitet, der Mörder gewesen, scheint unzweifelhaft. Als der Verbrecher unter Gendarmeriebedeckung auf den Friedhof gebracht wurde, woselbst die Besichtigung der Leiche der ermordeten Wothe stattfand, betrug er sich in einer ganz unverschämten, frechen Weise und sagte bei der Leiche, daß er viele Wohlthaten von der Verstorbenen hätte erzeigt bekommen; beim Einsteigen in den Wagen, der ihn zurück in das Gefängniß bringen sollte, äußerte er: „Das rührt mich nicht, das kann ich vier Wochen lang ansehen."

Auffällig ist die Art der Ermordung der männlichen Person, die vielleicht identisch ist mit dem Ehemanne der Wothe. Im Hospitale, wo durch die Medizinal- und Criminalbehörde die Untersuchung des Rumpfes stattfand, wurde constatirt, daß das Fleisch an den Beinen durchschnitten und letztere alsdann mit einer Säge durchgesägt worden waren, ebenso war dies mit den Armen der Fall, auch der Kopf war durch ein haarscharfes Instrument von dem Halse, welcher sich noch an dem Rumpfe befindet, getrennt. Nach Ansicht der Aerzte ist die Amputation nicht kunstgerecht vorgenommen worden, wie dies an der Leiche der Fall war, sonstige Verletzungen hat der Rumpf nicht gezeigt. Es ist noch ermittelt worden, daß Herbst früher eine Zeit lang Metzger war, was bei dieser Sachlage nicht ohne Bedeutung ist.

* [**Eine seltsame Trauung.**] Vor dem Magistrate fand kürzlich eine Civiltrauung unter eigenthümlichen Umständen statt. Ein Geschäftsmann, christlicher Confession, der vor einigen Jahrzehnten in Deutschland eine Ehe mit einer Israelitin eingegangen war, seit Jahren in Wien ansässig ist, wurde aufmerksam gemacht, daß seine Ehe nach den österreichischen Gesetzen nicht als giltig angesehen werden könne und eventuell die Kinder des Erbrechts verlustig würden. In Folge dessen sah sich der Betreffende veranlaßt, vor dem Wiener Magistrate die Noth-Civilehe einzugehen und es verdient als Curiosum angeführt zu werden, daß bei der Eheschließung die Enkel des Paares als Zeugen der Trauung erschienen.

* [**Kühne Wasserfahrer.**] Das neuliche Wagestück von acht Oxforder Studenten, in einem kleinen Ruderboot über den Canal zu fahren, wurde in voriger Woche durch zwei junge Leute in Eastbourne erfolgreich nachgeahmt, die in einem 18 Fuß langen Boot in 22 Stunden von Eastbourne nach St. Valéry ruderten. Die Rückfahrt, bei der die Strömung günstiger war, nahm nur 16 Stunden weg.

Fremde.

Englisches Haus. Rolte nebst Gemahlin a. Konitz, Landgerichts-Präsident. Robert-Loreor und Familie a. Boßberg, Landrath. Jantzen a. Flensburg, Lieutenant. Nix a. Bordeaux, Wein-Großhändler. Thiele a. Leipzig, Haarhaus a. Paris, Riemmöller a. Stuttgart, Brand a. Stettin, Lieber a. Hanau, Nathan a. Hamburg, Brandes a. Leipzig, Stahlkopf a. Berlin, Kaufleute.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 31. August.

		Crs. v. 29.			Crs. v. 29.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	60,70	60,90
Sept.-Oktbr.	154,50	155,70	4% russ. Anl. 80	81,70	81,20
Okt.-Novbr.	155,50	158,00	Lombarden	218,50	218,50
Roggen			Franzosen	483,50	482,50
Sept.-Oktbr.	138,70	139,20	Cred.-Action	472,00	471,00
Okt.-Novbr.	140,50	141,00	Disc.-Comm.	191,40	191,60
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	146,90	146,90
Sept.-Oktober	23,60	23,70	Laurahütte	89,60	89,60
Rüböl			Oestr. Noten	163,90	163,50
Sept-Oktbr.	44,90	45,00	Russ. Noten	203,30	202,70
April-Mai	48,10	48,10	Warsch. kurz	202,75	202,70
Spiritus			London kurz	—	20,365
Aug.-Sept.	42,00	41,70	London lang	—	20,29
Sept.-Oktbr.	42,00	41,70	Russische 5% SW.-B. g. A.	62,20	62,10
4% Consols	104,00	103,90	Galizier	89,90	90,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,00	96,00	Mlawka St-P.	110,80	111,80
do. II.	101,60	101,60	do. St.-A.	75,00	74,20
do. neue	101,60	101,60	Ostpr. Südb. Stamm-A.	104,00	104,50
5% Rum. GR.	92,60	92,70			
Ung. 4% Gldr	80,60	80,60			

Neueste Russen 96,25. Danziger Stadtanleihe —

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 29. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00—162,00. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 145—150, russischer loco ruhig, 106—110. Hafer still. Gerste matt. Rüböl ruhig, loco 47, ℘ Oktober —. Spiritus matt, ℘ August-Septbr. 32¾ Br., ℘ Sept.-Oktbr. 32½ Br., ℘ Oktober-Novbr. 32½ Br., ℘ April-Mai 32⅝ Br. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,65 Br., 7,60 Gd., ℘ August 7,55 Gd. ℘ September-Dezember 7,70 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 29. August. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,65 bez., ℘ Sept. 7,65 bez., ℘ Oktober 7,80 Br., ℘ November 7,85 Br., ℘ Dezbr. 7,95 Br.

Wien, 29. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,77½, 5% österr. Papierrente 99,75, österr. Silberrente 83,45, 4% Goldrente 109,00, 4% ungar. Goldrente 99,00, 5% Papierrente 92,45, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 139,50, 1864er Loose 168,25, Creditloose 180,50, ungar. Prämienloose 118,25, Creditactien 288,40, Franzosen 294,80, Lomb. 133,50, Galizier 241,60, Pardubitzer 162,00, Nordwestbahn 166,25, Elbthalbahn 156,50, Elisabethbahn 239,50, Kronprinz-Rudolfbahn 187,00, Nordbahn 2360,00, Unionbank 79,50, Anglo-Austr. 99,50, Wiener Bankverein 101,25, ungar. Creditactien 288,40, Deutsche Plätze 61,15, Londoner Wechsel 124,55, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,00, Napoleons 9,89, Dukaten 5,88, Marknoten 61,15, Russische Banknoten 1,24, Silbercoupons 100, Tramwayactien 192,00, Tabaksactien 105,30, Länderbank 98,75, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,00.

Antwerpen, 29. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. und Br., ℘ Septbr. 19¼ Br., ℘ Oktober 19⅜ Br., ℘ Sept.-Dezember 19¼ bez., 19⅜ Br. Ruhig.

Antwerpen, 29. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer vernachl. Gerste träge.

Paris, 29. August. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℘ August 20,75, ℘ Sept. 21,00, ℘ September-Dezember 21,60, ℘ Nov.-Febr. 22,40. — Roggen ruhig, ℘ August 14,25, ℘ Nov.-Febr. 15,00. Mehl 9 Marques matt, ℘ August 44,25, ℘ Sept. 47,00, ℘ Septbr.-Dezember 12 Marques 47,50, ℘ November-Februar 48,50. — Rüböl ruhig, ℘ August 59,50, ℘ September 59,75, ℘ Sept.-Dezbr. 60,75, ℘ Januar-April 63,25. — Spiritus matt, ℘ August 48,00, ℘ September 47,00, ℘ Sept.-Dezbr. 45,75, ℘ Januar-April 45,25. — Wetter: Regen.

Paris, 29. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,92½, 3% Rente 81,17½, 4½% Anleihe 108,97½, italienische 5% Rente 95,42½, Oesterreich. Goldrente 89⅝, ungar. 4% Goldrente 80$\frac{15}{16}$, 5% Russen de 1877 99,00, Franzosen —, Lombardische Eisenbahnactien —, Lombardische Prioritäten 310,00, Neue Türken 16,95, Türkenloose 42,25, Crédit mobilier —, Spanier neue 57⅞, Banque ottomane 542,00, Credit foncier 1313, Aegypter 333, Suez-Actien 2023, Banque de Paris —, neue Banque d'escompte 447, Wechsel auf London 25,19½, 5% privileg. türkische Obligationen 402,50, Tabaksactien 478,12½.

London, 29 Aug. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 29. August. Consols 100$\frac{5}{16}$, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94⅝, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 95¾, 5% Russen de 1872 95¼, 5% Russen de 1873 95, Convert. Türken 16⅞, 4% fund. Amerikaner 126¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80¼, Neue Spanier 57¾, Unif. Aegypter 66⅜, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 80¼. Silber 48½, neue Aegypter 3$\frac{5}{16}$ Agio. Platzdiscont 1½ %. — Aus der Bank flossen heute 245 000 Pfd. Sterl. nach Aegypten.

Glasgow, 29. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 617 700 Tons gegen 585 900 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 89 gegen 94 im vorigen Jahre.

Liverpool, 29. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner unverändert, Surats ruhig.

Newyork, 29. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,84, Cabel Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅞, Erie-Bahn-Actien 16¼, Newyorker Centralb.-Actien 99⅛, Chicago-North-Western-Actien 98⅛, Lake-Shore-Actien 70½, Central-Pacific-Actien 39¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 46⅞, Louisville und Nashville-Actien 44¾, Union Pacific-Actien 50⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 77½, Reading u. Philadelphia-Actien 20¼, Wabash Preferred-Actien 15, Illinois Centralbahn-Actien 130, Erie-Second-Bonds 66½, Central-Pacific-Bonds 113. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 9½, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates 1 D. 2 C. — Mais (New) 52½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,20 — Kaffee (fair Rio-) 8,15. — Schmalz (Wilcox) 6,95, do. Fairbanks 6,80, do. Rohe und Brothers 6,85 Speck 6⅛. Getreidefracht 2¾.

Newyork, 29. August. Wechsel auf London 4,84, Rother Weizen loco 0,91¾, ℘ August 0,91¾, ℘ Sept. 0,91¾, ℘ Oktober 0,93⅞, Mehl loco 3,70. Mais 0,52½. Fracht 2¾ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,20.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. August

Weizen loco flau u. billiger, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—133℔	140—160 M. Br.	116—157 M. bez.
hochbunt	124—132℔	140—160 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	138—155 M. Br.	
bunt	120—129℔	130—140 M. Br.	
roth	120—130℔	125—150 M. Br.	
ordinair	115—128℔	115—130 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Septbr.-Oktbr. 136, 135½ M. bez., ℘ Oktbr.-November 137 M. Br., 136½ M. Gd., ℘ Novbr.-Dezbr. 139½ M. Br., 138½ M. Gd., ℘ Dezbr.-Jan. 141 M. bez., ℘ April-Mai 146 M. Br., 145½ M. Gd., ℘ Juni-Juli 149½ M. bez.

Roggen loco matt, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig ℘ 120℔ 118—121 M., transit. 101½—104 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 122 M., unterpoln. 103 M., transit. 102 M.

Auf Lieferung ℘ Septbr.-Oktober inländ. 122½ bis 123½ M. bez., do. unterpoln. 102 M. bez., do. transit 101½ M. bez, ℘ Okt.-Novbr. inländ. 124 M. bez., ℘ April-Mai transit 108½ M. Br., 108 M. Gd.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilogr. große 108℔ 108—120 M., russ. 100℔ 83 M.

Erbsen ℘ Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 112 M.

Rübsen loco matt, ℘ Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 190 M.

Raps ℘ Tonne von 1000 Kilogr. 155—185 M.

Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco 41,50 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd., 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,80 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,80 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,70 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31 August.

Getreidebörse (F. E. Grohte.) Wetter: am Morgen trübe und Regen, dann schön. Wind: W.

Weizen loco reichlich und besonders von inländischem, an den Markt gebracht, ist heute in flauer Stimmung gewesen, mit nachgebender Tendenz und zu billigeren Preisen, mit Ausnahme der feinsten Qualität. 500 Tonnen sind im Ganzen gehandelt und ist bezahlt für inländischen Sommer- 129/30, 131℔ 143, 144 M., roth 128/9℔ 149 M., 132℔ 145 M., bezogen 130℔ 140 M., grau glasig 127℔ 140 M., hell feucht 122℔ 139 M., hell glasig 130℔ 145 M. hochbunt 129℔ 149 M., fein hochbunt 129/30℔ 151 M., 130/1℔ 155 M., 131℔ 156 M., 132/3℔ 157 M., für polnischen zum Transit blauspitzig 123—125℔ 116 bis 120 M., bunt bezogen 127℔ 133 M., bunt feucht 122/3℔ 132 M., hellbunt 125/6, 126℔ 138—140 M., gut bunt 123—126℔ 133—137 M., hochbunt 128/9, 129/30℔ 145, 146, 148 M., 131℔ 150 M., alt bunt 123℔ 137 M., hellbunt 126/7℔ 152 M., für russischen zum Transit roth krank 124℔ 128 M., bunt krank 127℔ 132 M., roth schmal 123℔ 127½ M., roth milde 133℔ 137 M., grau glasig 125℔ 133 M., hell 124, 127℔ 138½, 141 M. ℘ Tonne. Termine Transit Sept.-Oktober 136, 135½ M. bez., Oktober-November 137 M. Br., 136½ M. Gd., Novbr.-Dezbr. 139½ M. Br., 138½ M. Gd., Dezbr.-Januar 141 M. bez., April-Mai 146 M. Br., 145½ M. Gd., Juni-Juli 149½ M. Gd. Regulirungspreis 136 M.

Roggen loco inländischer billiger, Transit unverändert und wurden 200 Tonnen gehandelt. Bezahlt ℘ 120℔ ist für inländischen 120, 121 M., feucht 118, 119 M., für polnischen zum Transit nach Qualität 101½, 102, 103, 104 M. ℘ Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 122½, 123½, 123 M. bez., unterpolnischer 102 M. bez. Transit 101½ M. bez., Oktober-November inländ. 124 M. bez., April-Mai 108½ M. Br., 108 M. Gd. Regulirungspreis 122 M., unterpoln. 103 M., Transit 102 M.

Gerste loco recht matt und brachte inländ. große 104/5, 108℔ nach Qualität 108 M., bessere 108℔ 120 M. ℘ Tonne. Russische zum Transit 100℔ 83 M. ℘ Tonne. — **Erbsen** loco inländische weiße neue zu 112 M. ℘ Tonne gekauft. — **Winterrübsen** loco flau, zu 190 M. ℘ Tonne inländischer gekauft. — **Winterraps** loco flau und zu 185 M., feucht 155, 175 M. ℘ Tonne gekauft. — **Spiritus** loco 41,50 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. August. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus setzte in Folge sehr schwacher Zufuhren fest ein und behauptete seinen Werth bis Donnerstag unverändert, wurde jedoch gestern durch ein zugeführtes Quantum verkäuflicher Waare im Preise um ½ M. heruntergedrückt. In Terminen waren die Umsätze sehr mäßig und wurden nur loco und Frühjahr gehandelt. Zugeführt wurden vom 22. bis 28. August 15 000 Liter. Bezahlt wurde loco 43¼, 43½, 42¾ M. und Gd., August 43¼, 42¾ M. Gd., Sept. 42¾ M. Gd., Oktober 42½ M. Gd., November-März 42 M. Br., Frühjahr 42½ M. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 29. August. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 152,00—156,00, ℘ Sept.-Oktbr. 155,00, ℘ April-Mai 167,00. — Roggen matt, loco 128,00—132,00, ℘ Septbr.-Oktober 135,50, ℘ April-Mai 143,50, — Rüböl matt ℘ August 45,20, ℘ Sept.-Oktober 45,50. — Spiritus flau, loco 41,00, ℘ August-Septbr. 40,70, ℘ Septbr.-Oktbr. 40,70, ℘ Novbr.-Dezbr. 40,90. Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 7,85.

Berlin, 29. August. Weizen loco 150—172 M., weiß polnischer 165 M. ab Bahn bez., ℘ Sept.-Oktober 155¼—154¾—155¾ M. bez., ℘ Oktober-Novbr. 157½—157—158 M. bez, ℘ Novbr.-Dezember 159¾—159¼—160 M. bezahlt, ℘ April-Mai 168—167½—168½ M. bez. — Roggen loco 134—141 M., guter neuer inländischer — M. ab Bahn bez., ℘ August 137½—139¼ M. bez., ℘ August-September 137½—139¼ M. bez., ℘ Sept.-Oktober 137½—139¼ M. bez., ℘ Okt.-Nov. 139¼—141 M. bez., ℘ November-Dez. 141½—143 M. bez., ℘ April-Mai 147½—148½ M. bez. — Hafer loco 127—162 M., ost- u. westpr. 130—145 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 137—147 M., schlesischer und böhm. 134—145 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 148—157 M., russischer 128—134 M., ℘ Sept.-Oktober 127½ M., ℘ Oktober-Nov. 128½ M., ℘ Nov.-Dezbr. 129½ M., ℘ April-Mai 133 M. bez. — Gerste loco 114 bis 170 M. — Mais loco 115—119 M., ℘ Sept.-Oktober 113 M. bez., ℘ Oktober-November 114½ M., ℘ November-Dezbr. 116 M., ℘ April-Mai 113¼ M. — Kartoffelmehl ℘ Sept.-Oktbr. 18 M., ℘ Oktbr.-Novbr. 18,00 M., ℘ Novbr.-Dezbr. 18,00 M. — Trockene Kartoffelstärke ℘ Septbr.-Oktober 18 M., ℘ Oktober-November 18,00 M., ℘ November-Dezember 18,00 M. — Feuchte Kartoffelstärke ℘ Septbr.-Oktbr. 9,50 M., ℘ Oktober-November 9,50 M. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogramm Futterwaare 126—140 M., Kochwaare 146 bis 205 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,75—20,75 M., Nr. 0 20,75 bis 20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,50 bis 19,25 M., Nr. 0 u 1 19,00—18,00 M. bez., ff. Marken 20,50 M., ℘ August 18,75 bis 18,85 M. bez., ℘ August-September 18,75—18,85 M. bez., ℘ Sept.-Oktober 18,75—18,85 M. bez., ℘ Oktober-November 19,05—19,15 M. bez., ℘ Novbr.-Dezember 19,20 bis 19,35 M. bez. — Rüböl loco 44,6 M., ℘ September-Oktober 45 M. bez., ℘ Oktbr.-November 45,6 M. bez., ℘ Nov.-Dezbr. 46,2 M. bez., ℘ April-Mai 48,2 bis 48,1 M. bez., ℘ Mai-Juni 48,5 M. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco — M., ℘ August — M., ℘ Sept.-Oktbr. 23,7 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,5 M. bez, ℘ August — M. bez., ℘ August-Septbr. — M. bez., ℘ Sept.-Oktober 41,7—41,9—41,7 M. bez., ℘ Oktbr.-November 41,6—41,9—41,7 M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 41,5—41,8—41,6 M. bez., ℘ April-Mai 42,9—43—42,9 M. bez, ℘ Mai-Juni 43,2—43,3 bis 43,2 M. bez.

Magdeburg, 29. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,80 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,30 M. Ruhig. — Gem. Raffinade, mit Faß 30,75 M., gem. Melis I., mit Faß, 29,75 M. Sehr still.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. August. Wind: NO.

Angekommen: Neptun, Hjelt, Kotka, Holz (bestimmt nach Lübeck). — Sophie, Nehls, Newcastle, Kohlen und Coaks.

Gesegelt: Emanuel, Schüler, Saxkjöbing, Getreide. Paul (SD.) Arp, Königsberg, Güter. — Fair Head (SD.), Humphrys, Libau, Güter. — Lion (SD.), Egidiussen, Nykjöbing, Holz.

30. August. Wind: SSO., später O.

Gesegelt: Prudhoe Castle (SD.), Colby, Soederhamn, leer. — Johann, Wichmann, Moß, Getreide. — Violet (SD.), Robinsohn, Uleaborg, leer. — Hermine, Berg, Karrebeksmünde; Kolding, Iversen, Nestved; 2 Gebrüder, Borgwardt, Kjöge; Henriette, Bengtson, Landskrona; sämmtlich Kleie. — Thine, Anderson, Svendborg, Getreide. — Louise, Wilhelm, Kolding, Oelkuchen. — Friedrich Wilhelm, Rothbart, Yarmouth, Holz. — Auguste, Scheel, Gothenburg, Saat. — Anna Gesine, Gronewold, London, Glas.

Angekommen: Ella (SD.), Bartels, Burntisland, Kohlen. — Imanuel, Jacobsen, Fraserburgh, Heringe. Alwine, Tredup, Wolgast, Holz. — Kant (SD.), Johannesen, Limhamn, Kalksteine.

31. August. Wind: W.

Angekommen: Strahbeg (SD.), Willson, Stronsay, Heringe.

Im Ankommen: 1 Ever.

Thorn, 29. August. Wasserstand: 0,59 Meter.

Wind: N. Wetter: klar, schön, warm.

Stromauf:

Von Schulitz nach Thorn: Paruszewski; Elkan; Brennholz.

Stromab:

Schultz, Levinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 66 870 Kilogr. Roggen.

Friedrich, Levinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 54,629 Kilogr. Roggen.

Böttcher, Gebr. Peretz, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 70 000 Kilogr. Roggen.

Voigt, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 67 610 Kilogr. Roggen.

Donning, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 64 180 Kilogr. Melasse.

Banse, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 65 665 Kilogr. Melasse.

Sonnenberg, Kalischer, Rachszyn, Dirschau, 5 Galler, 417 Cubikm. Brennholz.

A. Rochlitz, Ulich, Dobrzykowo, Danzig, 1 Kahn, 62 500 Kilogr. Melasse.

Th. Rochlitz, Ulich, Dobrzykowo, Danzig, 1 Kahn, 68 500 Kilogr. Melasse.

P. Rochlitz, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 22 500 Kilogr. Weizen, 48 950 Kilogr. Roggen.

Wuttkowski, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 97 070 Kilogr. Roggen.

Thieme, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 55 680 Kilogr. Roggen.

Drenikow, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 72 000 Kilogr. Roggen.

Menszynski, Finski u. Kopciowski, Bialystok, Thorn (Verkauf), 6 Traften, 97 St. Birken und Elsen, 917 w. Mauerlatten, 2700 St. Rundkiefern und Tannen.

Maczerszynski, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 83 Cubikm. Brennholz.

Dabrowski, Wegener, Polany, Schulitz, 1 Traft, 7 w. Mauerlatten und Timbern, 4600 St. kieferne Eisenbahnschwellen.

Folchmann, Wasserbau-Verwaltung, Schilno, Langenau, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Wellnitz, Wasser-Bau-Verwaltung, Schilno, Langenau, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 31. August.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0 Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	OSO	5	bedeckt	11	
Aberdeen	762	NW	1	wolkenlos	9	
Christiansund	760	O	1	halb bed.	9	1)
Kopenhagen	757	WSW	2	heiter	10	
Stockholm	755	still	—	bedeckt	10	
Haparanda	765	NO	2	wolkig	8	
Petersburg	762	OSO	1	wolkenlos	7	
Moskau	762	N	1	wolkenlos	4	
Cork, Queenstown	759	NO	2	Regen	14	
Brest	761	SW	4	Regen	15	2)
Helder	763	W	1	wolkig	12	3)
Sylt	760	NW	4	wolkig	12	
Hamburg	762	WNW	4	wolkig	9	
Swinemünde	761	W	2	halb bed.	11	4)
Neufahrwasser	758	W	2	bedeckt	13	
Memel	758	SO	2	halb bed.	11	5)
Paris	764	N	1	wolkenlos	10	
Münster	763	NW	1	bedeckt	9	
Karlsruhe	763	still	—	wolkig	10	
Wiesbaden	763	still	—	bedeckt	10	6)
München	763	NO	1	wolkig	10	
Chemnitz	763	N	1	bedeckt	9	7)
Berlin	762	NW	3	wolkig	10	
Wien	761	NW	2	halb bed.	12	
Breslau	761	NW	4	heiter	11	8)
Île d'Aix	766	WNW	2	wolkig	18	9)
Nizza	756	ONO	1	halb bed.	19	
Triest	—	—	—	—	—	

1) See sehr ruhig. 2) Seegang mässig. 3) See sehr ruhig. 4) Gestern Abend Regen. 5) See sehr ruhig. 6) Gestern Regen und Abends Regen. 7) Feiner Nebel. 8) Thau. 9) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern bei Wien lag, ist ostwärts nach dem schwarzen Meere fortgeschritten, während über Südschweden eine neue Depression erschienen ist. Ein barometrisches Maximum liegt im Südwesten, welches sich nordostwärts auszubreiten scheint, über Centraleuropa ist bei meist schwacher nordwestlicher bis nordöstlicher Luftströmung das Wetter kühl und veränderlich. In Deutschland liegt die Temperatur 3 bis 7 Grad unter der normalen. In Süddeutschland, sowie über Südosteuropa sind erhebliche Regenmassen niedergegangen; es melden Breslau 23, Friedrichshafen 27, München 45 und Kiew 23 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
30	12	755,7	16,6	SO., flau, hell und wolkig.
31	8	758,1	13,3	NW., flau, bewölkt.
	12	758,3	15,3	WNW, flau, hell, wolkig.

Die glücklich erfolgte Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an (6037
Friedrichsort bei Kiel, den 29. August 1885.
Carl Diegel und Frau Auguste, geb. Krause.

Die Verlobung meiner Pflegetochter **Luise Eschholz** mit dem Gymnasiallehrer Herrn **Dr. Carl Prahl** beehre ich mich anzuzeigen.
Danzig, der 30. August 1885.
Emma Hofhauser.

Meine Verlobung mit Fräulein **Luise Eschholz,** ältesten Tochter des verstorbenen Postsekretairs Herrn **Heinrich Eschholz** und dessen Gattin **Marie,** geb. **Fuhrmann,** beehre ich mich anzuzeigen. (6067
Danzig, den 30. August 1885.
Dr. Prahl, Gymnasiallehrer.

Antonie Grunwald
Willy Lobber
Verlobte.
Steegen—Berlin, 30. Aug. 1885.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 3¾ Uhr starb plötzlich am Herzschlage mein lieber unvergeßlicher Mann, unser theurer Vater, der pensionirte Steueraufseher
Carl Ludwig Braun
im 67. Lebensjahre. (6026
Danzig, den 28. August 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Das Begräbniß findet v. Trauerhause, Petershagen 29, Dienstag, den 1. September, Nachm. 3 Uhr, statt.

Statt besonderer Meldung.

Allen Verwandten und Freunden zeigen wir in tiefer Betrübniß an, daß unser geliebter ältester Sohn, der Buchhändler
Eduard Schlenther
nach langem schweren Leiden am 25. August im nahezu vollendeten 45. Lebensjahre zu Gnadenwald bei Hall in Tyrol sanft entschlafen ist.
Z. Z. Brasnicken bei Drugehnen, den 28. August 1885. (6035
J. Schlenther und Frau.

Heute früh starb unser kleiner **Wilhelm** im Alter von sechs Wochen.
Lichtfelde, den 30. August 1885.
6036) **Rich. Sukkau** und Frau.

Bekanntmachung.

Die auf der Strecke Danzig hohe Thor-Zoppot coursirenden Local-Personenzüge Nr. 158 ab Danzig hohe Thor um 9 Uhr 35 Min. Abends und Nr. 157 ab Zoppot um 10 Uhr 22 M. Abends werden bis auf Weiteres auch nach dem 31. August cr., mit welchem Tage sie fahrplanmäßig eingestellt werden sollten, abgelassen werden.
Danzig, den 29. August 1885.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Nach Flensburg

ladet hier Dampfer „**Sexta**“ voraussichtlich am 1. Septbr. c.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen 5965
Ferdinand Prowe.

Dampfer-Expedition

nach **Lübeck**, SS. „**Kant**“, ca. 2. September cr.,
nach **Kopenhagen**, SS. „**Arla**“, ca. 3. September cr. (5967
Güter-Anmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Ich verreise.

Meine Vertretung haben Herr **Dr. Farne**, Hundegasse 37 und Herr **Dr. Goetz**, Hundegasse 128, freundlichst übernommen. (6070
Dr. Liévin.

K. v. Oppel, w. i. engl. Reg. conc. pract. Arzt z. Vorst. Graben 25 III Spec. für **Geschlechts-, Haut-, Frauen Unterleibsleid., Epilepsie, Homöopathie.** Sprechstunden 9½—10½, 12—2 Uhr.

Homöopathie.

Alle innere und äußere Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten. Richard Sydow, Hausthor 1, Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr.

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 ℳ,
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk.
Baden-Baden-Lotterie, II. Kl., Ziehung 16. September cr. Erneuerungsloose: 2,10 Mk. — Kaufloose: 4,20 Mk. — Voll-Loose: 6,30 Mk. bei (6061
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
☞ Der Verkauf der Graudenzer Loose wird bald geschlossen.

Ueber
Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der
Monatsausgabe in Oktav.
Jährlich 12 Hefte à 1 Mark.
Jedes Heft 25 bis 30 Bogen stark auf's Reichste illustrirt.
Land
„Ueber Land und Meer“ präsentirt sich in dieser neuen Monatsausgabe als die
reichhaltigste Monatsschrift.
Das 240 Seiten starke, mit über 100 Illustrationen und 2 Kunstbeilagen geschmückte erste Monatsheft des neuen Jahrgangs kann von jeder Buchhandlung und Journal-Expedition zur Ansicht vorgelegt werden, die auch, wie jedes Postamt, Abonnements hierauf entgegennehmen.
& Meer.

Pa. Kaminkohlen

ex Schiff, pr. Last v. 60 Ctr., offerirt billigst (5037
Albert Fuhrmann.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze **Langgasse 3** unter der Firma

Max Bock

eine Damen-Mäntel-Fabrik en gros & en detail

von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre errichtet habe.

Ich habe es mir zur strengen Aufgabe gestellt, durch Einführung von nur guten und soliden Stoffen, exaktester Arbeit und stets neuesten Facons, bei billigsten aber festen Preisen, mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und durch stets reellste Bedienung festzuhalten.

Es wird außerdem mein Bestreben sein, für jeden Geschmack und für jede Größe stets die reichhaltigste Auswahl auf Lager zu halten, damit jede Dame dem zweifelhaften Vorgefühl des Nichtpassens bei Maaßbestellungen aus dem Wege gehen kann.

Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des geschätzten Publikums bestens empfehle, theile ich noch mit, daß der Verkauf bis zur Fertigstellung meiner Langgasse 3 befindlichen Lokalitäten **Langgasse 24, 1 Tr.,** stattfindet.

Mit Hochachtung
Max Bock.

L. J. Goldberg, Langgasse Nr. 24, erste Etage,
empfiehlt
garnirte und ungarnirte Winterhüte
in bekannt geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen. [6075

VII. Districtsschau des Central-Vereins Westpr. Landwirthe

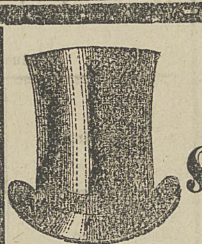
am 5. September cr.
auf dem städt. Viehhofe in Graudenz.

Die Ausstellung wird Vormittags 9 Uhr eröffnet, Nachmittags 3 Uhr Preisvertheilung. Während der Ausstellung **Concert.** Eintrittsgeld 75 ₰, Partoutkarten 1,50 ℳ. (6030
Das Ausstellungs-Comité.

Handels-Schule.

Der Unterricht beginnt
Dienstag, den 1. September
und findet jeden Dienstag und Freitag, Abends von 7 bis 9 Uhr, statt.

Unterrichts-Gegenstände:
I. Klasse: Rechnen, Deutsch, Buchführung und Correspondenz.
II. Klasse: Rechnen, Deutsch und Schreiben.
Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr **H. Ed. Axt,** Langgasse 57, entgegen. (4764
Der Vorstand.



Das Neueste
in
Herren- und Knaben-Hüten
sowie
Mützen
empfehlen in größter Auswahl und guten reellen Fabrikaten zu billigsten Fabrikpreisen.
Michaelis & Deutschland,
27, Langgasse 27,
(neben Frau **Mathilde Tauch**). (6050

Reparaturen sauber, schnell und billig!

Regenschirme

in allen nur denkbaren Qualitäten, hochelegant ausgestattet, in größter Auswahl zu anerkannt billigen Fabrikpreisen.

Sonnenschirme

der vorgerückten Saison wegen mit Verlust in der **Schirm-Fabrik** von
Michaelis & Deutschland,
11, Langebrücke 11 und 27, Langgasse 27. (6049

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier

Gr. Wollwebergasse 12
empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von **Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren** und zwar, um einem entgegengesetzten vielfach verbreiteten falschen Gerücht entgegenzutreten,
☞ **zu billigsten Concurrenzpreisen.** (1514

Apotheker Schaumann's
Magensalz
Verdauungspulver.
Nach dem Ausspruch medic. Autoritäten erweist sich dasselbe besonders wirksam in Bezug auf die **Verdauung** und **Blutreinigung. Große Erfolge** wurden erzielt bei Ueberschuß an Magensäure, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Hämorrhoidalleiden 2c. 2c., pro Schachtel 1½ ℳ. (6006
In Danzig zu haben bei **Albert Neumann,** Engros-Depot.

Herren-Modes.
A. Willdorff,
Langgasse Nr. 44, erste Etage, empfiehlt sein großes Lager bester Fabrikate, in den neuesten deutschen und englisch. Stoffen zur Anfertigung von Promenaden-, Gesellschafts-, Reise- und Jagd-Anzügen. Eleganter Sitz und gediegene Ausführung bei civilen Preisen garantirt.

---

50 Mutterschafe
verkäuflich in Saskoczin bei Praust.

BINET FILS & Cie
REIMS
anerkannt unübertroffene Champagnermarke
ÉLITE
(vin doux) (vin sec)
ist durch alle Weingrosshandlungen zu beziehen.
J. Nebrich in **Köln,**
Generalagent für das Deutsche Reich u. die Oesterreich.-Ungarische Monarchie.

Der
Ausverkauf
von Cigarren, Tabaken, Cigaretten, Portemonnaies und Cigarrentaschen, wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt.
Carl Hoppenrath,
6058) 1. Damm Nr. 14.

Roheis,
per Tag 50 Kilo, werden zu kaufen gesucht **Langenmarkt 13.** (6055

---

16 000 Ziegelsteine sind getheilt auch im Ganzen für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen Hundegasse 41. (6060

☞ **Jagd.** ☜
Eine ausgezeichnete Jagd, circa 3500 Morgen ist zu verpachten.
Näheres unter Nr. 6062 in der Expedition dieser Zeitung.

In Folge Brandunglücks bin ich gezwungen 1 massiven Pferde- u. Viehstall für circa 25 Pferde und 40 Haupt Rindvieh zu erbauen.
Leistungsfähige Unternehmer ersuche hiermit kostenfreie Anschläge zu übersenden und in Kurzem persönlich vorstellig zu werden.
J. E. Senckpiel,
5040) **Wonneberg.**

---

50 000 Mark
werden innerhalb der Hälfte einer neuen gerichtlichen Taxe auf ein Gut gegen entsprechende Zinsen auf 2 Jahre gesucht. Nur Selbstdarleiher wollen ihre Offerten unter Nr. 6038 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Heiraths-Gesuch!
Ein junger definitiv angestellter evang. Lehrer will sich verheirathen. Junge Damen von einnehmendem Aeußern, sanfter Gemüthsart und aus ebenfalls guter Familie belieben unter Einsendung ihrer Photographie und Angabe ihres Vermögens, dessen Vorhandensein aber nicht Grundbedingung ist, ihre **ernstgemeinten** Zuschriften unter Nr. 6013 an die Exped. d. Ztg. zu richten. Unbedingte Discretion und Rücksendung des Bildes auf Ehrenwort versichert.

Ein **Commis** (Materialist) von auswärts findet vom 1. Oktober Engagement. Adressen unter 6032 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche einen **soliden tüchtigen Verkäufer,** evang. Confession, per 1. October cr. Photographie erwünscht. (5022
Carl Hill, Heiligenbeil.

Ein Sohn ordentlicher Eltern zur Erlernung der (6071
Conditorei
kann sich melden bei
S. a Porta.

Ein anst. j. Mann, d. schr. u. l. k., w. e. St. als Comtoird., herrsch. od. Hausd. p. 1. Okt. Adr. u. 6028 e.

Zu einer Pensionairin wird noch eine zweite gewünscht, die eine der höheren Lehranstalten besucht.
Näheres Gerbergasse 10 III. (6059

Aufn. f. Entb. in Zoppot bei Heb. Wwe. **Ida Topolinska.** (2610

Kleines Comtoir
Hundeg. 60 per Oct. zu verm. **Krosch.**

Hundegasse 101 ist eine herrsch. Wohnung best. aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör per 1. Oct. cr. zu verm. Näh. daselbst nur parterre. (6068

Fechtmeister-Versammlung
Dienstag, den 1. September, Abends 8½ Uhr, findet im Lokale des Herrn **Koenig,** Brodbänkengasse, die constituirende Sitzung des „Westpreußischen Provinzial-Fechtvereins“ statt. Die Herren Fechtmeister werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen. (6003
Die vereinigten Vorstände.
Johannes Wüst. E. Unruh.

Morgen Dienstag, d. 1. Septbr. cr., Abends 8½ Uhr,
Fechtmeister-Versammlung
des Verbandes Danzig-Chemnitz im **Deutschen Gesellschaftshause,** Heilige Geistgasse Nr. 107.
Wichtiger Besprechungen halber wird um recht regen Besuch gebeten.
Der Vorstand.
B. Benas, Großfechtmeister u. erster Verbandsfechtmeister.

Thierschutz-Verein.
Mittwoch, den 2. September 1885, **Abends 8 Uhr,** im Bildungs-Vereinshause, Hintergasse 16, **Versammlung des Vorstandes,** zu welcher auch die Vereinsmitglieder, zur Betheiligung an der Discussion, hiermit eingeladen werden.
5960) **Der Vorstand.**

Restaurant
Rudolph Heyn Wwe.
Kohlenmarkt 34,
empfiehlt vorzüglichen **Mittagstisch,** a Couvert 80 u. 60 ₰ in und außer dem Hause. (6095
M. Heyn.

Restaurant
„Zur Wolfsschlucht“.
Salvator-, Lager- u. Böhmisch Bier.
Reichhaltige Speisen-Karte zu jeder Tageszeit. (6083
Frühstücks- und Mittagstisch.
A. Rohde.

Franz König
44 Brodbänkengasse **44.**
Empfehle meine oberen Säle zu Hochzeiten, Gesellschaften, Versammlungen 2c.
Feiner Frühstückstisch und Speisen a la Karte zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch 10 Marken 9 ℳ.
Ausschank von Münchener Bier
Weihenstephan,
Lager-Bier aus der alten Schloßbrauer **J. Witt.**
6088) Hochachtungsvoll
Franz König.

Appell!
Mittwoch, den 2. September Abends 7 Uhr im Balconsaale des Schützenhauses. (6092

Im Kurhaussaale Westerplatte
Mittwoch, den 2. Septbr. 1885,
CONCERT
gegeben von Frau **O. Matzenauer-Krone,** Fräul. **Rosa** u. **Helma Fahrbach** und Herrn Kapellmeister **L. Matzenauer.**
Eintritt 1 ℳ. Programme an der Kasse, Anfang 6½ Uhr. (6066

Caféhaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gross. Kaffee-Concert
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
6082) **J. Kochanski.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Dienstag, den 1. September:
☞ **Saal-Concert** ☜
d. **Geschwister Olk,** Concert-Gesellschaft. (10 Pers., 2 Damen, 8 Herren, Inh. des Ehrenpreises f. Musik am blauen Bande) unter Leitung des **14jährigen Violin-Virtuosen Hugo Olk,** Schüler des Professor **Joachim** in Berlin.
Kassenöffn. 7 U. Anfang 7½ U. Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, Logenbillets a 50 ₰ im Vorverkauf b. Hrn. **Johannes Wüst,** Cigarrenhdlg. a. hoh. Thore. An d. Abendkasse Saalbillets a 50 ₰, Logenbillets a 75 ₰. Kinder die Hälfte. (6076

Freundschaftl. Garten.
Dienstag, den 1. u. Donnerstag, den 3. September 1885:
Concert,
gegeben von Frau **Rennsberg,** Frl. **Rosa** und **Helma Fahrbach** und Herrn **Rennsberg** sowie der Hauskapelle.
Entree 50 ₰. Vorverkaufs a 40 ₰ bei Herrn **Wüst,** Hohes Thor. Kinderbillet 15 ₰ (6051
Anfang 7½ Uhr.
L. Rennsberg.

Freundschaftl. Garten.
(Bei ungünstigem Wetter im Saal).
Freitag, den 4. September cr.,
Erstes großes
Concert
der
Tyroler-Sänger-Gesellschaft
J. Hartmann
im Nationalkostüm.
Von Montag ab täglich **Concert.**
Die Gesellschaft hatte die hohe Ehre von Sr. Maj. Kaiser Wilhelm im Kursaal zu Bad Ems, Ihren Majestäten weiland Kaiser Alexander und Kaiserin von Rußland, Sr. Maj. König von Bayern, König Milan u. Königin Natalie von Serbien, Großherzog von Weimar, Fürsten Gortschakoff, Fürsten von Thurn u. Taxis, am 19. Mai 1883 in Madrid vor Ihren Maj. König Alfonso und Königin von Spanien 2c., sowie in den größten Städten und Bädern von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, Amerika, Holland, Belgien und der Schweiz mit größtem Erfolge zu concertiren.
Anfang ½8 Uhr.
Entree 50 ₰, Schüler-Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz,** Kohlenmarkt und **Wüst,** hohes Thor. (6052
Eugen Deinert.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 1. September 1885:
Große
Künstler-Vorstellung.
Vollständig neues Personal.
Gastspiel der berühmten
Wiener Damen-Gesellschaft
Excelsior,
Darstellungen allegorisch-historischer-**Costüm-Gruppen,** nach Meisterwerken von **Hans Makart, Thorwaldsen, Rubens** und **Canova** unter Leitung ihres Directors Herrn **Joseph Maizenovic.**
Auftreten der spanischen Gymnastiker
Truppe Zaro Zogaro,
5 Personen.
Auftreten des Duettistenpaares **Geschwister Mohrmann.**
Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonetten-Sängerinnen Frl. **Kathi Vleering, Wanda Verona, Mizzi Marion** und **Fanny Pierre.**
Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin **Mad. Adrienne Ancion.**
Regie: Herr **Wilhelm Fröbel,** Universalhumorist.
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anfang 7 Uhr, Wochentag 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Ein **Pince-nez** ist Sonntag in Oliva auf dem Wege Kesselkaule bis Waldhäuschen verl. Wiederbringer Belohnung Sammtgasse 9, 1 Treppe.

Verloren.
3 Mark Belohnung
dem Finder eines **goldenen runden Medaillons,** an dem abgerissenen Stückchen einer goldenen Kette. Inhalt: Haarlocke unter Glas. Abzugeben gegen obige Belohnung bei Hrn. Juwelier **Momber,** Wollwebergasse 25.

D. R. Gambrinushalle.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.